

No. 6
 1883.)
 du Nord:
 Mainz.
 Mainhof:
 Diez.
 Köln.
 Kfm., Veilingen.
 spect., Frankfurt.
 Hochheim.
 Spehner:
 Baron m. Fam.,
 Arnsdorf.
 aus-Hotel:
 m. Fr., Coblenz.
 el Vogel:
 nt. m. T., Boppard.
 Alsenz.
 : „Die Rantzau“.
 onntag Nachmittags
 ische Soirée.
 (im Museum).
 ngs von 11-1 und
 lonnade). Geöffnet:
 rasse 3 und Mittel-
 Von 8 Uhr Morgens
 9). Geöffnet: Von
 Schloss.
). Küster wohnt in
 wohnt nebenan.
 e 22. Den ganzen
 oht nebenan.
 n Morgen bis zum
 nebenan.
 ngen
 10 Uhr Täglich
 Abends. Mittel.
 761,8 761,80
 +0,4 +0,87
 1,67 1,98
 80,2 88,40
 R.D.
 schwach.
 bewölkt.
 —
 —
 tags Regen.
 760,5 761,20
 -3,8 -2,13
 1,24 1,28
 87,9 78,00
 R.D.
 schwach.
 östl. heiter.
 —
 —
 citr.
 uar 1883.
 e ch sel.
 3.15-20 bz.
 -340 bz.
 75 bz.
 a.
 ant-Disconto 5%
 conto 5%.

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

No. 7.

Mittwoch den 10. Januar

1883.

Langgasse 18. **J. Hertz, Langgasse 18.**

Schwarzer Cachmir,

nadelfertig,

5401

in Qualität und Preis unübertroffen,

empfiehlt in grösster Auswahl

Langgasse 18. **J. Hertz, Langgasse 18.**

Fleischsaft für alle Kranke, welche nur wenige, aber möglichst kräftige Nahrung zu sich nehmen können, als auch für Reconvalescenten, Blutarme, Magenleidende etc., täglich frisch bereitet. Zeugnisse von Herrn Geh. Obermedicinalrath Prof. von Langenbeck und dem ärztlichen Verein dahier.
 14917 **Albert Brunn, Adelsheidstraße 41.**

Kranken-Weine in reiner, vorzüglicher Qualität, aus den besten Quellen direct bezogen, zu mässigen Preisen. Medicinal-Lofayer, Lofayer Ausbruch, Malaga, Madeira, Marsala (auch in halben Flaschen), Portwein, Sherry, Burgunder etc. Alte, abgelagerte Rhein- und Bordeaux-Weine.
 14917 **E. Brunn, Oranienstraße 11.**

Ich habe eine große Parthie
zurückgesetzte Corsetten,
 besonders in weiß,
 welche ich unter dem Einkaufspreise abgebe.
 14552 **G. R. Engel, Spiegelgasse 6.**

Corsetten in schöner Auswahl empfiehlt zu billigem Preise
K. Ulmer,
 11 Langgasse 11.
 716

Gummi-Betteinlagen
 für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen in nur guten Qualitäten
Gebr. Kirschhöfer,
 100 Langgasse 32, im „Adler“.

Kölner Dombauloose (Ziehung 11. Januar) in
Kdm. Rodrian's Hofbuchhandlung, 92

Feuer- und diebstahlsichere
Geld- und Documenten-Schränke
 agner Fabrik sind in großer Auswahl auf Lager bei
W. Philipp, Hofschlosser,
 3 Dambachthal 8.

Haustelegraphen u. Blitzableiter,

Telephon- und Sprachrohr-Anlagen
 fertigt billigt unter Garantie solider Ausführung
 8030 **C. Koniecki, Wiesbaden, Nerostraße 22.**

Neu! Gradhalter! Neu!

Das Praktischste und Wirkksamste auf diesem Gebiete empfehlen für jedes Alter
Gebr. Kirschhöfer,
 14848 32 Langgasse 32 im „Adler“.

Schlafsopha's (Deutsches Reichspatent), desgl. **Nachtstühle** wieder vorrätig in dem Möbel-
 magazin von **W. Schwenck, Schützenhofstraße 2. 11914**

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 11. Januar Nachmittags 3 Uhr wird die Einziehung auf dem hiesigen Parkteiche meistbietend dahier versteigert.

Fasanerie, den 9. Januar 1883. Der Königl. Oberförster. Flindt.

W o t t e n.

Heute Mittwoch den 10. Januar, Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung in dem städtischen Waldbesitz „Pfaßborn“. (S. L. 5.)

Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung von Bau-, Brenn- und Lagerholz, Fenstern, Thüren etc., an der Gewerbeschule in der Walramstraße. (S. heut. Bl.)

Ein gut erhaltenes Herrenpelz ist preiswürdig zu verkaufen n. Näheres Bohnhoffstraße 1. 2 Leppen hoch. 1607

Ein eleganter Damen-Maschinenanzug ist zu verkaufen. Näheres Goltgasse 4. 3 Stug n hoch. 1610

Zwei Maschinen-Anzüge, vorstellend Satan und Satanina, sind zu verkaufen Goldbasse 9, Hinterhaus, 1 St. h. 1623

Ein Damen-Maschinen-Anzug zu verkaufen. Näheres Webergasse 43, 3 St. 1622

Ein Hund (afrikanische Race) zu verk. n. Exp. 1249

Ein schöner Windhund billig zu verkaufen. Näheres Friedrichstraße 12, Mittelbau rechts. 1608

Immobilien, Capitalien etc.

Einige sehr rentable Häuser sind bei geringer Anzahlung und guten Bedingungen zu verkaufen durch

E. Weltz, Michelsberg. 1657

Hochherrschaftliche Villa, mit prächtigem in Marmor und Glasmalereien, großer Speise-saal, reich in Kunst-Plafonds und Gobelins, Parquet-Böden, feinsten Porzellan-Ofen, Alles hochlegant, mit oder ohne Mobiliar, wegen Wegzug zu verkaufen. Näh. und wegen Besichtigung bei

C. H. Schmittus, Rheinstraße 50. 1654

Verschiedene Geschäftshäuser, inmitten der Stadt, mit großen Hofräumen, etc. zu verkaufen durch

E. Weltz, Michelsberg. 1658

Für Chemiker, Kaufleute etc.

Eine sehr gut eingerichtete Farben-Fabrik mit Herrschafts-haus, drei Mühlen und allem Erforderlichen, Schlammwerk etc., sehr starker Wasserkraft nebst ca. 30 Morgen angrenzenden besten Wiesen und Land (schönes B-sitzthum im Nassauischen), auch zu jeder anderen Anlage geeignet, soll wegen Sterbefalls des Besitzers für 60,000 Mark mit 25,000 Mark Anzahlung verkauft werden durch J. Imand, Weillstraße 2. 38

Ein gangbares Speisereisgeschäft in bester Lage ist krankheits-halber sehr billig sofort abzugeben. Näh. Exped. 800

Eine Hypothek von 10,000 Mark bei pünktlicher Zinszahlung zu 5 1/2 % wird zu cediren gesucht. Näheres Lehrstraße 25 oder Weillstraße 9. 1639

2400 und 38,000 Mark als 1. Hypothek zu 5 % auf's Land gesucht durch

W. Halberstadt, Schwalbacherstraße 32. 1660

12,000 Mark gegen dreifache Sicherheit (1. Hypothek) für hier gesucht. Offerten unter J. 12 beliebe man baldigst in der Exped. niederzulegen. 1681

3500 Mark auf Haus und Güter (erste Hypothek) nach Erbenheim zu leihen gesucht. Näh. Exped. 1629

(Fortsetzung in der Beilage.)

Dankagung.

Allen, die an dem mich so unfähig hart betroffenen Todesfälle Antheil nahmen und meinen lieben Mann zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, insbesondere den Herren Gärtnern und Mitgliedern des Gartenbau-Vereins für ihre überaus warme und wohlthunende Theilnahme meinen besten Dank.

1231

Katharine Schüler Wwe.

On cherche une demoiselle de la Suisse française comme gouvernante, qui puisse donner les premières leçons à un enfant. S'adresser Gartenstrasse 1. 1620

Verloren, gefunden etc.

Ein Sparsassenbuch verloren. Abzugeben Nicolasstraße 8 (Frontispiz Wohnung). 1687

Der Herr, welcher am Samstag Abend einen Hut im „Deutschen Hof“ verwechselt hat, wird gebeten, denselben kleine Schwalbacherstraße 7 im 3. Stock l. gefälligst abzugeben. 1648

Wohnungs-Anzeigen

Gefuche:

In einem ruhigen, anständigen Hause werden von einem alten Herrn zwei unmöblirte Zimmer zum 1. April gesucht, wo möglich Parterre. Offerten unter A. B. werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 1691

Angebote:

Große Burgstraße 3, Bel-Etage, ein großes, feinmöblirtes Zimmer zu vermieten. 1685

Hellmundstraße 1 freundlich möbl. Zimmer zu verm. 40

Hochstraße 3 ist im 2. Stock ein heizbares Zimmer zu vermieten. 1632

Kirchgasse 49 ist die Bel-Etage ganz oder getheilt auf den 1. April zu vermieten. 1661

Michelsberg 28 sind 2 Werkstätten mit Wohnung etc. per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. 1656

Michelsberg 30 ist auf 1. April eine Wohnung, 1 Et. h., von 2 Stuben, Küche und Keller, an kinderlose Leute billig zu vermieten. 1648

Al. Schwalbacherstraße 9 ist eine kleine Wohnung zu vermieten. Näheres Michelsberg 28. 1656

Wilhelmstraße 14 ist die Bel-Etage, bestehend aus zwei Salons mit

Balkon, 6-7 Zimmern, sowie der

2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon nebst allem Zubehör, so-

gleich oder per 1. April zu vermieten. Näheres bei Hof-Juwelier Melmer-

dinger, Wilhelmstraße 32. 1640

Möbl. Zimmer an e. Herrn zu verm. Dohheimerstr. 12. 1669

Ein bis zwei möblirte Zimmer billig zu vermieten Stiftstraße 6, 2 Treppen hoch. 1689

Michelsberg 28 ist ein großer Platz mit Remise auf gleich zu vermieten. Näheres daselbst. 1656

(Fortsetzung in der Beilage.)

Herrnkleider

werden repar., gewendet, gewaschen u. bill.
berechnet Grabenstraße 20, 2 Tr. h. 450

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine gewandte Verkäuferin, welche in einem Kurz-, Mode- und Puzgeschäfte thätig war, sucht außerhalb Stelle. Offerten unter A. E. postlagernd Postamt I. erbeten. 1613
Eine Frau sucht Monatsstelle oder Arbeit im Waschen und Putzen. Näheres Hellmuthstraße 5a im 4. Stod. 1663
Ein nettes, junges Mädchen sucht eine Monatsstelle. Näheres Adlerstraße 58, 3. Stod. 1646
Ein Mädchen, dessen Herrschaft verweist ist, sucht Anstalts- stelle. Näheres Helenenstraße 15, Vorderhaus, 2 Tr. 1349
Eine perfekte Köchin sucht unter bescheidenen Bedingungen per Tag Beschäftigung im Kochen. P. Perofstr. 23, 4. St. 1633
Eine Kellnerin sucht Stelle. N. Schwalbacherstr. 7. 1647
Eine Gouvernante, die französisch und englisch spricht, mit besten Attesten aus der Diaconissen-Anstalt, sucht Stelle durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 1690
Ein gut empfohlenes Mädchen, das Küchen- und Hausarbeit versteht, sucht zum 15. Januar Stelle. Näh. Exped. 1685
Ein tüchtiges Mädchen mit 4jähr. Zeugnissen sucht Stelle für allein. Näh. Häfnerg. 5 (Bureau „Germania“). 1690
Einf., starke Hausmädchen, sowie junge Mädchen für alle Arbeiten empfiehlt Ritter's Bureau. 1679
Eine tüchtige Köchin sucht Stelle durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 1690
Jüngere Herrschafts-Köchinnen und Mädchen als allein emp- fiehlt Ritter's Bureau, Webergasse 15. 1679
Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Hermannstraße 9, Hinterh., 2 St. 1664
Ein gewandter Diener sucht Stelle durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 1690
Ein junger starker Kellner sucht Stelle. Näh. durch Th. Linder's Stellen-Bureau, Faulbrunnenstraße 10. 1684

Personen, die gesucht werden:

Eine tüchtige Koch-Arbeiterin gesucht. Näh. Exped. 1676
Ein Mädchen kann das Bügelein erlernen Wellrichstr. 38. 1626
Gesucht ein Monatmädchen Stettinstraße 5 im 2. Stod. 1643
Ein Spülmädchen gesucht im „Kaiserbad“. 1628
Ein fleißiges und ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Langgasse 40. 1602
Gesucht mehrere gewandte Kellnerinnen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 1690
Gesucht ein sehr anständiges Zimmermädchen Launusstraße 45. 1680
Ein reinliches Mädchen wird gesucht. Näheres neue Colonnade 30 von 11 Uhr Vormittags ab. 1621
Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen wird wegen Krankheit des jetzigen sofort gesucht. Nur solche, die mit guten Zeugnissen versehen sind, mögen sich melden Friedrich- straße 33, 2 Etiegen links. 1631
Ein Mädchen, welches waschen und bügelein kann und die Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht Goldgasse 4. 1638
Gesucht Hausmädchen und solche, welche gutbürgerlich kochen können, durch Frau Stern, Kranzplatz 1. 1683
Gesucht eine Haushälterin, welche die feine Küche versteht, 2 Zimmermädchen, 1 Restaurationsköchin und mehrere einfache Mädchen für alle Arbeit. Näh. Häfnerg. 5 („Germania“). 1690
Gesucht sogleich eine gute, bürgerliche Köchin durch A. Eichhorn, Schwalbacherstraße 55. 1673
Gesucht 8—10 Mädchen, welche bürgl. kochen k. u. häusl. Arb. verrichten, durch Fr. Schug, Webergasse 45. 16 9
Gesucht 1 Köchin und 1 Hausmädchen bei hohem Lohn und freier Reise in ein Herrschafts- haus nach Holland (Haag). Eintritt 1. Februar. Nähere Auskunft ertheilt Ritter's Bureau, Webergasse 15. 1679

Einen tüchtigen, zuverlässigen und ehrlichen Hausburschen sucht zum 15. Januar A. Schmitt, Webergasse 25. 1600
Unter günstigen Bedingungen suche ich auf Otern oder früher einen Lehrling.

Ernst Koepke. 1616

Als Schreiber und für Ausgänge wird ein Junge braver Eltern, nicht über 18 Jahre, gesucht. Denselben ist Gelegenheit geboten, sich in Corre- spondenz gründlich auszubilden. Selbstgeschriebene Offerten unter A. B. 500 in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 1692

Lehrling,

mit guten Vorkenntnissen und wohlgezogen, suchen wir zum Eintritt per 1. April d. Js. für unsere Eisenwaren- Handlung.

Bimler & Jang. 1630

Ich suche einen Lehrling.

E. Heerlein, Tapezier, Faulbrunnenstraße 3. 1637

Lehrling

für gleich oder später sucht Hch. Lugenbühl, Tuchhandlung. 1651
Herrschafts-Diener gesucht durch Ritter's Bureau. 1679
(Fortsetzung in der Melange.)

Königliche Schauspieler.

Mittwoch, 10. Januar. 8. Vorstellung. 61. Vorst. im Abonnement.

Zum erstenmale wiederholt:

Glück bei Frauen.

Aufspiel in 4 Akten von G. von Moser.

In Scene gesetzt von C. Schultes.

Personen:

Schöller	.....	Herr Köch.
Marie,	.....	Frl. Bock.
Bibla,	.....	Frl. Buge.
Georg Falk, Bibla's Gatte	.....	Herr Neubke.
Frau von Gisen	.....	Frl. Widmann.
Max, deren Gatte, Assessor	.....	Herr Neumann.
Valerie Sterned	.....	Frl. Wolff.
Alfred Bona	.....	Herr Bed.
von Senkenheim	.....	Herr Bethge.
Holzmann, Getreidehändler	.....	Herr Grobdecker.
Franz, Diener	.....	Herr Holland.
Fanny, Dienstmädchen	bei Schöller	Frl. Hempel.
Matthes, Diener bei Frau von Gisen	.....	Herr Rudolph.
Auguste, Tochter des Gärtners in Gisen	.....	Frl. Trubold.

Zeit: Die Gegenwart. — Ort der Handlung: Im 1., 2. und 4. Akt in Berlin, im 3. Akt in Gisen.

Grand Ballabile.

Arrangirt von A. Balbo. Musik von J. Grimm.
Ausgeführt von D. v. Kornagel und dem Ballet-Perfonale.

Anfang 8 1/2, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 11. Januar: *Neopatra*.
Anfang 8 Uhr. — Mittlere Preise.

Tages-Kalender.

Heute Mittwoch den 10. Januar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2—5 Uhr: Wochen-Feich- schule; von 5—7 Uhr: Fachkursus für Tapezierer; von 8—10 Uhr: Buchführungskursus für Schuhmacher, Fachkursus für Schlosser und gewerbliche Abendchule; von 9—11 Uhr: Kursus im Abformen von Füßen für Schuhmacher.
Schiersteiner Konferenz. Vortrag des Herrn Pfarrer Kunz zu Schierstein.
Deutscher und Schweizerischer Alpenverein, Section Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Generalversammlung im „Hotel Weiss“.
Wiesbadener Krankenverein. Abends 8 Uhr: Vorstandssitzung im Lokale des Herrn Groß, Adersstraße 8.
Kaufmannschaft. Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Vereinslokale.
Männergesang-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesamtprobe.
Männergesangverein „Küngerlu“ Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale.
Turn-Verein. Abends von 8 1/2—10 Uhr: Turnerschule.

Die Papierhandlung von Ph. Overlack & Co.

Adelheidstrasse 42,
Hinterhaus, Parterre,

(Inhaber: Franz Ed. Overlack)

Adelheidstrasse 42,
Hinterhaus, Parterre,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager in preiswürdigen

Post-, Schreib-, Pack- und Einwickelpapieren.



Domino's

in Seide und Vercal zu verleihen,
Fastnachtschmuck, Ballfächer etc. bei
Jos. Fischer,
Wegberggasse 14. Wegberggasse 14.



Bestellungen auf
Masken-Anzüge, elegante
Domino's

Friedrichstraße 30, Parterre. 1652

Frische Manilla-Cigarren

sind eingetroffen bei
1650

J. C. Roth, Langgasse 31.

Möbel-Magazin

von

Heinrich Sperling, Tapezierer,

9 Faulbrunnenstraße 9,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Polster- und Kasten-
Möbel, Spiegel und Betten, complete Einrichtungen etc.
zu den billigsten Preisen unter Garantie. 1210

Glafer-Diamanten,

vorzügliche Qualität, zu sehr billigen Preisen empfiehlt
1646 M. Offenstadt, Dohmmerstraße 17, Stb.

Lese Anfrage.

Lieber Philipp und Anton! Wo ist jetzt die Freund-
schaft? R.... 1682

Der Hausbursche Marcus Restel
aus Lauf in Baden wird ersucht, sofort
seine Adresse an die Expedition d. Bl. gelangen
zu lassen oder sich persönlich daselbst zu melden.

Eine perfecte Kleidermacherin

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Anfertigen der
einfachsten bis zu den elegantesten Costümes in und
außer dem Hause. Näh Langgasse 8 bei A. Wegandt. 1686

Eine junge Dame, durch längeren Aufenthalt in England der
englischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht erwachsenen
Damen oder auch Kindern Unterricht im Deutschen zu erteilen
oder sich sonst mit ihnen zu beschäftigen. Gef. Offerten unter
F. K. 60 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 1682

Ein Sopha billig abzugeben Hämmergasse 4. 1671

Ein noch wenig genrauchter Kinderwagen und ein nuß-
baumenes Kinderbettchen mit Rohbaummatratze ist billig zu
verkaufen W. H. H. 10. 1611

Zwei Arbeiter-Betten zu kaufen gesucht. R. Exped. 1674

Eine praktische Leiter wird in einen hohen Laden gesucht.
1615 Roth, Langgasse 31.

Heute Abend:

Grosse Kunstvorstellung

„Zur Schützenliesl“, Hämmergasse 5.

Zum Erstenmale:

Auftreten des berühmten Magiers und Bauchredners Noldt,
Schüler Bozcos, sowie Auftreten der unübertrefflichen Kautschub-
dame Miß Carola. 1624

„Zum Erbprinzen“,

Maritinsplatz.

Heute Mittwoch den 10. Januar:

Vocal- & Instrumental-Concert

der bekannten

Familie Helfen aus Düsseldorf

(3 Damen, 2 Herrn)

unter Mitwirkung des Herrn Friedrich Huber.

Gasthaus „Zur neuen Post“,

11 Bahnhofstraße 11.

Heute Abend:

Metzelsuppe.

Von Morgens 9 Uhr an: Quellsfleisch, Schweinepfeffer,
Bratwurst und Sauerkraut. 1675

Restauration „Zum Mohren“.

Aechtes Culmbacher Export-Bier

frische Sendung angekommen. 1668

Frische

Egmonder Schellfische

treffen heute ein bei

Kirchgasse 44, J. C. Kelper, Kirchgasse 44.

Prima Kalbfleisch

per Pfund 65 Pf. empfiehlt
1601

L. Behrens, Langgasse 5.

Beste Speise-Kartoffeln

per Kumpf 32 Pfg. empfiehlt

1677 W. Jung, Ecke der Adelheidstraße u. Adolphsallee.

Glace-Schuhe werden stets chemisch gewaschen und
schwarz gefärbt. Ph. Breck, Langgasse 23, Seitenb. 1641

Zwei elegante Damen-Masken-Anzüge zu verleihen
Adlerstraße 53, 1 Stiege hoch. 1634

Damen-Maskenanzug bill. zu verl. Adlerstraße 7. 1672

Gartengrund

kann abgefahren werden. Näh.
Herrngartenstraße 2. 165

Die Feder f...
Orte Notheim...
bayerischen Pf...
Nachbarorte i...
Leben haben t...
so hohen Gra...
der Nachbarst...
wird wiederun...
Vor Allem...
weniger um C...
baum das n...
geht und rasch...
Die Unterz...
von Gaben...
Haderstraße...
Frau Sofie...
Gebenstr. 2...

Der V

erhielt für d...
v. Nimptsch...
mann Keller...
mitahied 50...
3 M., C. v...
genannten...
M. R. 50...
R. R. 15...
Frau Frih...
(2. Gabe) 5...
der von der...
Dank, und...
in dieser gu...
289

Alle M

einfache un...
stättunge

1625

M

beginnt...
die Dan...
Lendle...
nung, Lo...

1627

Im 2

sind wege...
10. Jan...
schrant, 1...
französisch...
schrante...
1 Sopha...
Stühle...
spanische

1678

Ni

per Pfund

Aufruf.

Die Feder sträubt sich, das Elend zu beschreiben, dem die Orte Norheim, Bosenheim, Friesenheim und Edigheim der bayerischen Pfalz anheimgefallen sind. Das Unglück unserer Nachbarorte ist tausendmal übertroffen. Außer dem nackten Leben haben die Unglücklichen Nichts gerettet! Die bereits in so hohem Grade bethätigte Hilfsbereitschaft unserer Stadt und der Nachbarstädte kann und darf auch hier nicht erlahmen, sie wird wiederum mildernd eingreifen.

Vor Allem handelt es sich um Leibwäsche, Betten und Kleider, weniger um Geld, weil die Unglücklichen, von Allem entblößt, kaum das nöthige Obdach haben, die Zahl nach Tausenden geht und rasch geholfen werden muß.

Die Unterzeichneten erboten sich gern zur Weiterbeförderung von Gaben, welche auch an Herrn **Carl Scholz, Bierstadterstraße 14 in Wiesbaden**, abgeliefert werden können. Frau **Sofie Steinem**, Frau **Elisabeth Wittekind**, Grebenstr. 24, Mainz. Ballplatz 2, Mainz.

Der Vaterländische Frauenverein

erhielt für die Ueberschwemmten am Rhein von Frau Oberst v. Rimpfisch 10 M., Frau v. Mons sen. 50 M., Frau Hauptmann Keller (2. Gabe) 20 M., einem ungenannten Vereinsmitglied 50 M., Frn. Pf. G. für ein Gutachten 48 M., B. W. 3 M., E. v. E. (2. Gabe) 4 M., W. 5 M. von einem ungenannten 20 M., durch Frau Präsident v. Wurmb von M. R. 50 M., v. B. 3 M., Fräul. B. L. (2. Gabe) 10 M., M. R. 15 M., Frn. Pf. 10 M., Frau Dr. Jasper 30 M., Frau Frh. Reuter (2. Gabe) 100 M., Frau Admiral Werner (2. Gabe) 5 M.; zusammen gingen ein 1980 M. Im Namen der von der Noth Heimgesuchten sagen wir allen gütigen Gebern Dank, und bitten uns auch ferner Gaben zukommen zu lassen in dieser großen Noth. Generalin **von Roeder**, 289 Vorsitzende.

Alle Arten Buchstabenstickerei,

Monogramms, Kronen etc.,

einfache und schwierigste Ausführung, sowie ganze Ausstattungen werden rasch und billig besorgt durch

Geschw. Lippert,

1825

Tannusstraße 23.

Mein II. Tanz-Cursus

beginnt für die Herren heute Abend 9 Uhr, für die Damen morgen Abend 8 Uhr im „Saalbau Lendle“. Weitere Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, **Donisenstraße 43, 2. Etage**, entgegen.

P. C. Schmidt,

1827

Tanz- und Anstandslehrer.

Im Möbellager Grabenstraße 6

sind wegen Aufgabe neuer Möbel von **Mittwoch den 10. Januar** an billig zu verkaufen: 1 Secretär, 1 Spiegelschrank, 1 elegantes Herrn-Trumeau, 2 Verticows, 2 complete französische Bettstellen (Ruhbaumen), 1- und 2thürige Kleiderschränke, Kommoden, 1 grüne Blüsch-Garnitur, bestehend aus 1 Sopha, 2 Sesseln und 6 Stühlen, ovale und edige Tische, Stühle, Spiegel, Consolen und Gallerieschränke, Etageren, spanische Wände, Kleiderstöße, Handtuchhalter u. s. w.

H. Reinemer Wwe., Möbel-Handlung.

(Eigene Schreinerwerkstätte.)

1878

Rindfleisch, prima Waare,

per Pfund 50 Pfg. fortwährend **Mehrgasse 35.** 1597

Männergesang-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: **Gesamstprobe.**

138

Wiesbadener Kranken-Verein.

Heute **Mittwoch** den 10. Januar Abends 8 Uhr: **Vorstands-Sitzung** bei Herrn Gastwirth Groll (Röderstraße) und Aufnahme neuer Mitglieder, wozu einladet **Der Vorsitzende.**

285

Wiesbadener Fecht-Club.

Freitag den 12. Januar Abends 8 Uhr im Vereinslokale „Zum Deutschen Hof“:

Erste ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Neuwahl des Vorstandes.
- 2) Rechnungs-Ablage des Kassirers.
- 3) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 4) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

117

Der Vorstand.



II

3 weite

Herren = Sitzung



Montag den 15. Januar c. im oberen Saale des „**Deutschen Hofes**“.

Bieder zu dieser Sitzung sind bis Donnerstag den 11. Januar bei Herrn **Ph. Geyer, Marktplatz 3**, einzureichen. Vorträge ebendasselbst anzumelden.

279

Der große Rath.

Heute Mittwoch

Nachmittags 2 Uhr werden an der Gewerbeschule (Walramstraße) ca. 100 **Haufen Bau-, Brenn- und Lagerholz** (Eichen), **Fenster, Thüren, Bekleidungen, Treppen** u. dgl. versteigert.

54

Ferd. Marx, Auctionator.

Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen ohne Geld Niemand Etwas zu verabsorgen, indem ich für Nichts hafte. **David Stumpf.**

1818

Möbel-Lager von Ph. Besier, Tapezirer,

39 Tannusstraße 39,

1858

empfiehlt einem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager in gut gearbeiteten **completen Eßzimmern, Salon- und Schlafzimmern-Einrichtungen.**

Außerdem empfehle ich **persische Sopha's, Stühle mit Kameeltaschen**, sowie **schöne Polster-Garnituren.**

Einzelne **Betten** sind zu haben, sowie ganze Ausstattungen werden zu sehr billigen Preisen unter Garantie übernommen.

Gegen **Angst an Thüren und Fenstern** empfehle **Verdichtungen** per Mtr. 25 Pfg. incl. des Befestigens.

1870

C. Hlegemann, Tapezirer, Häfnergasse 4.

Zwei **Fenster-Vorhänge** nebst **Droperien** in grauem N° 18, noch gut erhalten, zu verkaufen. Näheres bei **E. Heerlein, Tapezirer, Faulbrunnstraße 3,** 1836

(Schöffengericht. Sitzung vom 9. Januar.) Eine hiesige Speereihändlerin, die Wittve eines Musikers, war durch Strafbefehl in eine Geldstrafe von 72 M. genommen worden, an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle 12 Tage Haft treten sollten, weil sie in ihrem Geschäft in der Neugasse ein Gewerbe, zu dem eine behördliche Concessionierung erforderlich ist (Wirthschaftsbetrieb), ausgeübt habe. Gegen diesen Strafbefehl hat sie Einsprache erhoben. Der Gerichtshof ist nicht der Ansicht, daß sie eine Wirthschaft im Sinne des Gesetzes geführt, indem sie hiesweilen Brantwein zum Verzehr auf der Stelle verkauft habe (Concession zum Kleinhandel mit Brantwein besitzt die Frau) und spricht sie deshalb unter Aufhebung der gegen sie erlassenen Strafverfügung von Strafe und Kosten frei. — Dieselbe Strafe war einem hiesigen Speereihwarenhändler aufgebürdet worden, welcher am 23. August des vorigen Jahres ganz ohne Concession Brantwein in kleinen Quantitäten gegen Entgelt abzugeben hatte. Sein Einspruch wurde kostenfällig verworfen und die wider ihn erkannte Strafe bestätigt. — Ein Händler, in der Rheinstraße hieselbst wohnhaft, befand sich in derselben Lage, wie die Angeklagte ad 1. Auch er wurde von Strafe und Kosten freigesprochen. Vertheidiger war Herr Rechtsanwalt Scholz. — Ein früher hier, gegenwärtig in Stuttgart wohnender Bildhauergeselle hat im Juni des verfloffenen Jahres Sonnenberg einen Besuch abgestattet, im „Kaisersaal“ dortselbst einem Tanzergnügen angewohnt und als er beim Weggehen seinen eigenen Regenschirm vermisste, ohne Weiteres einen fremden sich angeeignet. Zur Zurückgabe desselben an den rechtmäßigen Eigentümer fand er sich selbst dann nicht bereit, als derselbe sich bei ihm meldete. Wegen Diebstahls belegte ihn der Gerichtshof in Berücksichtigung seiner seitherigen Straffreiheit und des in Frage kommenden geringen Werthes mit einer Woche Gefängnis. Der Vertreter der Anklage hatte 14 Tage beantragt. — Ein Backsteinfabrikant von der Adolfsbühde (Gemeinde Mosbach) hat auf einer Backsteinfabrik im Sommer oder Herbst des letzten verfloffenen Jahres an Arbeiter Brantwein abgelassen, ohne im Besitze der Concession für den Brantwein-Kleinverkauf gewesen zu sein. Es ist deshalb wegen Gewerbeverstoßes für je 6 M. ein Tag Haft tritt, über ihn verhängt worden. Sein Einspruch gegen die betreffende Strafverfügung wurde kostenfällig verworfen. — Ein Mädchen von hier hat während der fünf Wochen, welche sie bei Schreinermeister M. hieselbst ausbilsweise als Dienstmagd beschäftigt war, beziehentlich beim Verlassen ihres Dienstes aus einem Schrank und einer Kommode die folgenden Gegenstände im Werthe von weniger als 26 M. in der Absicht rechtswidriger Aneignung zum Nachtheile ihrer Dienstherrschaft sich angeeignet, nämlich: einen Mohrröck, ein weißleidenes Halstuch, zwei Paar Kinderstiefeln und einen Kragen. Der Gerichtshof nahm sie dafür in 10 Tage Gefängnis, während er sie von der ihr weiter zur Last gelegten Entwendung von zwei großen neuen Leinwandern und zwei Schürzen wegen Beweismangels freisprach. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte 2 Wochen Gefängnis beantragt. — Ein 34 Jahre alter Tagelöhner aus Biebrich ging am 17. August von der Amöneburg nach Biebrich, allem Anschein nach in stark angeheiteter Stimmung. Als er an dem vor der Kaserne aufgestellten militärischen Posten vorüberkam, ist er, durch weißen Veranlassung ist nicht ersichtlich, mit diesem in Wortwechsel gerathen und hat denselben mit einer Fluth von Schimpfworten überschüttet. Mit einer Geldstrafe von 40 M. event. einer Gefängnisstrafe von 8 Tagen wird er seine That zu sühnen haben. Außerdem sprach der Gerichtshof dem Verleibigten das Recht zu, den entscheidenden Theil des Urtheils innerhalb einer bestimmten Frist nach beschrittener Rechtskraft einmal auf Kosten des Verurtheilten in der in Biebrich erscheinenden „Tagespost“ bekannt zu geben.

(Die Ferienordnung, welche von dem Kgl. Provinzial-Schul-Collegium für die höheren Schulanstalten im Jahre 1883 festgesetzt worden, ist folgende: Ostern: 17. März bis 2. April; Pfingsten: 11. bis 17. Mai; Sommerferien: 7. Juli bis 6. August; Herbstferien: 29. September bis 15. October.

(Zither-Club.) Bei der am 8. I. Mts. im „Saalbau Schirmer“ abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen „Zither-Club“ erstattete der seitherige Cassirer den Rechenschaftsbericht. Sodann wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen und gewählt: als Vorsitzender Herr Becker, als Cassirer Herr Mehler, als Schriftführer Herr Reuberger, als Deconom Herr Bethmann und als Beisitzer Herr Rudolph. Der von dem Verein projectirte Maskenball im „Saalbau Schirmer“ wird am Samstag den 20. I. Mts. abgehalten werden und verpricht man sich eine zahlreiche Betheiligung.

(Die Carneval-Gesellschaft „Elfer“) eröffnete mit ihrer, am Montag im Elfersaale zum „Deutschen Hofe“ stattgehabten ersten humoristischen Herrenversammlung den Reigen derartiger Veranstaltungen. Die zahlreich erschienene Mitgliedschaft bot ein bewegtes, farbenreiches Bild und bereits durchschwärzten die ersten Witzepunkte den Saal, als unter den Klängen des ewig neuen Narrhallamarisches der närrische und große Rath seinen Eingang hielt. Hochtragenden Hauptes schritten sie daher, die Repräsentanten der „Elfer“, stolz und majestätisch trugen sie ihr mächtiges und schmächtiges „Ja“ zu dem Volksthrone. Die Begrüßungsrede des Präsidenten (Herr R. K.) strotzte von Liebermuth und Witz, treffend wußte er die inneren Angelegenheiten der „Elfer“ zu beleuchten. Waren die Gemüther schon närrisch angehaucht, so wurden sie jetzt fast ungeneigt, als der Präsident wieder den närrischen Willkommengruß in höchst eigener Person entbieten konnte. Auf Befehl seiner verrückten Hoheit wurde nunmehr unter den Klängen des Narrhallamarisches und unter feierlicher Be-

gleitung der Ceremonienmeister der närrische Protocollführer und Referent (Herr E. G.) zum Fasse geleitet. Zum zweiten Male aus langem Sommer-rückte sind erwacht die „Elfer“ seit sie neugeboren, der Gott der Narrheit noch der Freudenruf, mit welchem er das Aufwachen des Elferthums begrüßte. Mit diesen Worten führte der altbewährte Meister des Stiffs sich in die diesjährige Faschingszeit ein. Herr R. H. G. als Vice versuchte sich in einem Vortrag „über Entstehung des englisch-zulischen Krieges“ in Leistungen in der Magie, besonders „riesigen“ Beifall fand das Tischreden mit 11 Herren. Herr M. hielt einen „geistvollen“ Vortrag über Kleinigkeiten, Weisen etc., der, wie gewohnt, ausgezeichnet war. Herr P. errang einen Vortrag „über Hunde und Hundesteuer, Hundestraße und Hundefänger etc.“, der ebenfalls rauschenden Beifall fand. Darauf folgte unter Entfaltung des üblichen Pompes der Schluß der ersten Elferversammlung.

(Curhaus.) Heute Abend findet im Curhause ein Carnevals-Concert statt.

(Vortrag.) Den nächsten öffentlichen Vortrag im hiesigen Zweigverein für volksernähliche Gesundheitspflege wird Herr Thierarzt Michaelis heute Mittwoch den 10. Januar halten und zwar über Fleis, welches für die Gesundheit schädlich ist. Der Vortrag wird im großen Saale, Friedrichstraße 19, Abends 8 1/2 Uhr beginnen und ist für Jedermann der Zutritt frei. Vorher 8 1/4 Uhr: Generalversammlung.

(Fortschliches Kränzchen.) Die zweite Monatsversammlung der Fortschritt des Regierungsbezirks Wiesbaden für diesen Winter findet am 20. Januar Abends 6 Uhr im „Restaurant Schützenhof“ hieselbst statt. Die Tagesordnung, die Holzabgabeverhältnisse des hiesigen Regierungsbezirks, wird eingeleitet vom Herrn Forstmeister v. Blum.

(Todesfall.) Am Montag Nachmittag verschied hier Herr Altmeister A. D. v. B. im Alter von 68 Jahren.

(Beerddigung.) Die Leiche des Premierleutnants bei dem 16. Dragoner-Regimente Herrn H. v. F. wurde gestern Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, Sonnenbergerstraße 26, aus mit militärischen Ehren nach dem russischen Friedhofe gebracht und dort beerdigt.

(Der Personenverkehr auf der Lannusbahn) wird seit gestern Mittag wieder durch Gastel geführt und von heute ab wird der gesamte Güter- und Personenverkehr wieder fahrplanmäßig betrieben. — Auf der Hessischen Ludwigsbahn wird seit gestern früh die Strecke Wiesbaden-Niederrhausen bis Frankfurt (Hauptbahnhof) wieder befahren.

(Section.) Die am Montag Nachmittag vorgenommene gerichtliche Section der Leiche des Pflasterermeisters H. H. ergab, daß derselbe im Stich in das Herz und der Stich in die Lunge, sofort den Tod herbeiführen mußten.

(Einbruch.) Gestern früh wurde dem Laden des Goldarbeiters L. in der Ellenbogengasse ein Besuch von Dieben abgestattet und sollen viele Sachen gestohlen worden sein.

(Curatel.) In Biebrich ist Herr Christian Schneider gerichtsamtlich unter Vormundschaft gestellt worden und zum Vormunde seine Ehefrau Dorothea, geb. Obligamacher, ernannt, an welche allein hiernach Zahlungen geleistet werden dürfen. Zahlungen, welche direct an Christian Schneider geleistet werden, und Rechtsgeschäfte, welche derselbe abschließt, sind ungültig.

(Aus Schierke.) schreibt man uns: „Der Rechnungsabluß der Krankenunterstützungs- und Begräbniskasse (K. S.) dahier, welcher in der Generalversammlung vom 7. d. Mts. dargelegt wurde, ergab einen Vermögensbestand von 1066 M. 90 Pf. Ein Antrag des Vorstandes, dahingehend, Lm Vereinskassier eine freiwillige Weisener zu gewähren, in Folge der gedruckten Lage, in welche derselbe im verfloffenen Jahre durch die Untreue des seitherigen Präsidenten Peter Meier gebracht wurde, fand einstimmige Annahme. — In der Generalversammlung des hiesigen „Turnvereins“ wurde der Rechenschaftsbericht des Vorstandes mit großem Beifall von Seiten der Mitglieder aufgenommen. Troßdem im verfloffenen Jahre sehr bedeutende Ausgaben für die Beschaffung von Geräthen (A. D. ein neuer Barren, ein eisernes Red n. f. w.) gemacht wurden, ist die Kasse des Vereins doch gut bestellt. Auch eine Zunahme der Mitglieder ist zu verzeichnen. Als Beweis, daß der Verein der eben Turnkunst mit Fleiß obliegt, sei erwähnt, daß derselbe in diesem Jahre fünf Preise, darunter den ersten in dem Wettstreite der Landvereine des Hauses Süd-Rassau, Turnwart Herr Ph. Dabichow eine Wiederwahl entschieden ablehnten, wurden in den Vorstand gewählt die Herren August Steinheimer (Präsident), Ludwig Ehrengardt (1. Turnwart), Heinrich Behner (2. Turnwart), Wilhelm Ehrengardt (Schriftführer), Philipp Bender (Cassirer), Reinhard Stritter (Zeugwart), Johann Schmidt (Beisitzer). Möge der Verein mit jedem Jahre seinem vorge-

(An denken.) Anlässlich des 50. Geburtstages Ihrer Hoheit der Frau Herzogin zu Nassau hat Hochschiedel durch den Oberhofmeister, Excellenz v. Dose, dem Lehrer und Organisten Hermann v. Göbel von Königsstein eine Brillantnadel nebst hübschem Schreiben zum Andenken überreicht.

Kunst und Wissenschaft.

(Theater.) Entgegen der von anderen Blättern gebrachten Mittheilung, Herr Holland werde im Herbst dieses Jahres aus dem hiesigen

Bahnenver-
Angeho-
tionen wo-
Nachricht
Herr Holl-
haften An-
und zu be-
Königl. J-
die artist-
wie dies u-
verwerthen
dieselbe in
v (Geichid
6. Janu
Gemeind
waren un-
zur Augu
Theilung
Friedr, de
Weiteres
günstigt
münden
Schübling
aber verz-
lassen. 18
auf und
Dornholz
Märkten
einen Stur
der Anwo-
ausgültig
schadstoffe
alle Bant
für den A
(1547) un-
nicht meh
und Schp
Marktwie
wachten
Instandh
und beim
an den E
Förster
d. h. „D
etnem k
d. h. wer
nur des
hundert
eigene m
und 8) f
märkte o
stimmung
drel, ber
lich, Hie
Bühler
digung be
Markwal
Kindwich
ständlich
Gemarku
war die
Märkte.
mit der
16. Jahr
freien Bl
schwerden
der Sonb
zeigt sich
Wiesen u
mehr ab
command
Rehnlid
nach Lust
ihnen H
angemacht
verarbeit
aus den
schmitte
Kupfer
Rupfen
bejondere
18. Jahr
eine Unn
wurde be
sollten.
mochte m
man im

Bühnenverbände nach 15jähriger Wirksamkeit scheiden, um einem Antrage Angelo Neumann's für das Bremer Stadttheater zu entsprechen, können wir den zahlreichen Freunden des belebten Kunstlers die erfreuliche Nachricht geben, daß derselbe unserem Theater zunächst erhalten bleibt. Herr Holland hat allerdings einen künstlerisch wie pecuniär gleich vortheilhaften Antrag für Bremen erhalten, jedoch vorgezogen, hier zu bleiben und zu dem Zwecke haben einen Contract auf weitere drei Jahre mit der Königl. Intendantz abgeschlossen. Es wäre übrigens sehr zu wünschen, daß die artistische Leitung unserer Bühne Herrn Holland für die Folge mehr, wie dies bisher geschehen, Gelegenheit böte, sein künstlerisches Talent zu verwirklichen; der Zustimmung des theaterbesuchenden Publikums dürfte dieselbe in diesem Falle gewiß sein.

✓ (Verein für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforchung. Dritte Monatsversammlung vom 6. Januar. — Schlus.) In den letzten Jahrhunderten durfte jede Gemeinde Fremde aufnehmen und zu Markgenossen machen. Die Juden waren nur Schlinglinge, schon im 17. Jahrhundert, indeß ließ man sie zur Nutzung der Weidung und Weide zu, während sieß bei der Theilung als halbe Markgenossen zählten. Nach dem älteren Rechte erlangte Jeder, der sich in einer Gemeinde mit eigenem Rauch ansiedelte, ohne Weiteres Gemeinderrecht, wenn ihm nicht nach Jahresfrist der Aufenthalt gänzlich wurde; seit dem 16. Jahrhundert aber begannen einzelne Gemeinden Fremden dauernden Wohnsitz nur zu gestatten, wenn sie bloße Schlinglinge oder Besoffen blieben, auf ihr Stimm- und Nutzungsrecht aber verzichteten. Bei den großen Märterdingen stimmten auch die Weissen. 1698 nahm der Landgraf Friedrich von Hessen Homburgs Waldbenken auf und räumte ihnen den Heideberg bei Homburg zur Anlegung des Dorfes Dornholzhäusen ein; zugleich räumte er ihnen Rechte ein, die selbst den Märtern verwehrt waren. Das rief bei den Märtertschaften und Regierungen einen Sturm des Protestes hervor. Alle Anstreichungen, eine Aufhebung der Anordnung zu erwirken, aber blieben vergeblich. Jeder Märter erhielt anfänglich aus dem Markwald unentgeltlich Holz zur Ausbesserung seiner schadhaften und Errichtung neuer Gebäulichkeiten; als aber in Folge dessen alle Bauten in Fachwerk aufgeführt wurden und die haubaren Bestände für den Verbrauch nicht mehr zu reichen begannen, beschloß man zunächst (1547 und 1551), außer der Brandungslud und Häuserreife, Bauholz nicht mehr herzugeben. 1777 bewilligte man nur noch Holz zu Schwellen und Gefößen. Für jeden Stamm war eine Gebühr von 2 Heller an den Markmeister zu entrichten, welche dieser zu verrechnen hatte. Die Märter wachten über die richtige Verwendung des Holzes ebenso wohl wie über die Instandhaltung der Gebäude. Wer sich vergangen hatte, wurde aufgezeigt und beim Wustlag gerügt. Brennholz nach Bedarf durfte jeder Märter an den Holztagen (Dienstag und Freitag) ohne besondere Anweisung der Förster (bei Bauholz war diese Anweisung erforderlich) aus dem Urholz d. h. Eichen, Lagerholz, Reisig und Wurzelgestümpf hauen. Nur mit einem Wagen indeß sollte man in den Wald fahren. Die Einläufigen, d. h. wer kein eigenes Geschirr hatte, und die Schublärmern, durften sich nur des Geschirres der markberechtigten Fuhrleute bedienen. Im 18. Jahrhundert setzte man besondere Waldböte fest: 1) für die Fuhrleute mit eigenem Wagen oder Karren, 2) für Einläufige mit gemietetem Geschirr und 3) für Schublärmern mit Schubkarren. Der Verkauf von Holz an Ausmärtler oder nach auswärtig war verboten. Dem Märterding lag die Bestimmung der in die Mark zu treibenden Schweine ob. Der Märter durfte drei, der Schublärmern vier Schweine einbringen. Dieses Recht war veräußerlich. Hirten bewachten Nachts die in Lattenverschläge oder aufgemauerte Behälter geleiteten Heerden. Im 17. Jahrhundert verlor mit der Verödung der Eigenwälder die Mark ihre Bedeutung. Die Weidplätze im Markwald fanden sämtlichen Markorten zur Benutzung für Pferde und Rindvieh, später, im 16. Jahrhundert, auch für Schafe. Das letztere Jagdverbot kam namentlich den Landesherrenschäften zu Gute, welche in manchen Gemarkungen das Schäfereimonopol hatten. Noch im 15. Jahrhundert war die Ausübung der Jagd im Markwald ein unbestrittenes Recht aller Märter. Der Waldbote indeß verstand es, manche ihm verlehnen Rechte mit der Zeit Schritt für Schritt zu erweitern, bis er zu Ende des 16. Jahrhunderts das ganze Jagdrecht an sich gerissen hatte. Aus einem freien Büschbezirk wurde die Mark ein landesherrlicher Wildforst. Beschwerden und Proteste halfen nichts, auch verhinderte die Mannigfaltigkeit der Sonderinteressen ein gemeinsames Vorgehen. Die Folge der Wandlung zeigt sich bald in einer für den Wachsthum des Waldes, die anstehenden Weiden und Felder höchst nachtheiligen Weise. Das Wild nahm mehr und mehr überhand. Der Landgraf ließ große Wildplätze aushauen und commandirte endlich gar die Markbeamten zur Weidhülfe bei den Jagden. Ähnlich ging es mit der Fischerei. Während ursprünglich jeder Märter nach Lust und Liebe fischen durfte, rieben 1581 die Landgrafen bereits von ihren Gewässern, 1599 suchten sie unter Anwendung brutaler Gewalt ihr angestammtes Recht zu behaupten. Handwerker, welche Holz zu Geräthen verarbeitet oder zur Feuerung benutzten, erhielten solches unentgeltlich aus den Waldungen; auch einige Eisen- und Kupferschmiede: die Waldschmiede bei Hattstein, die Törge genannt, die Schmitte zu Weil und die Kupferschmiede zu Urzel erfreuten sich dieses Vorrechts. Köhler, welche Kohlen braunten und in der Mark verkauften, hatten bei den Markmeistern besondere Erlaubnisscheine, sog. Kohlensettel, nachzusuchen. Als im 18. Jahrhundert der Landgraf eine Reihe neuer Etablissements, deren jedes eine Unmenge von Holz bedurfte, errichten ließ, gegen alles Markrecht, wurde beschlossen, daß für die Folge diese Privilegien in Wegfall kommen sollten. Dem Holzverbrauch der landgräflichen industriellen Anlagen vermochte man indeß nicht mehr zu steuern. — Geldstrafen für Markfrevel pflegte man im 15. Jahrhundert in Hellern, Schillingen, Turnosen und Gulden

anzusehen. 9 Heller waren 1 Schilling, 2 Schilling 1 Turnos und 12 Turnos 1 Gulden. Im 16. Jahrhundert gingen die Turnose, im 18. Jahrhundert die Schillinge ein. An Stelle der letzteren traten die Kreuzer. Aus Turnosa verdienen aus den derzeitigen Strafbestimmungen die folgenden hervorgehoben zu werden: Wer sich weigerte, beim Löschen eines Waldbrandes Hilfe zu leisten, wurde ausgeschlossen aus der Markgemeinschaft. Wer den Markwald anzündete, sollte dreimal in's Feuer geworfen werden, wo es am dichtesten sei. Kam er lebend heraus, so war er frei. Wer sich beim Schalen eines Baumes ertappen ließ, dem sollte man einen Darm aus dem Leibe ziehen, an den Baum anbinden und den Thäter so lange um den Baum herumführen, bis der Darm ausgezogen sei. — Strenger wie die Innmärter wurden die Ausmärtler bestraft. Die Wunden wurden gleich am Vortage bezahlt, andernfalls wurde gepfändet, und im Falle der Fruchtlosigkeit der Pfändung mußte in Homburg eine entsprechende Gefängnisstrafe verbüßt werden. Verwendung fanden die Gelder zur Besoldung der Markbeamten, zur Deckung der Kosten des Markdings und Theilungstages resp. zu neuen Anpflanzungen. — Uebergriffe von Landesherren, Abteien und vor Allen des Landgrafen von Hessen führten endlich den Verfall der Markverfassung herbei. Vergebens suchte man den Markboten durch Verweigerung der Wustzahlung zur Ordnung zurückzuführen. Er und seine Beamten setzten die Eigenmächtigkeiten nur in erhöhtem Maße fort. Fremde Schweine nahm er für Geld unter die seinen auf; der Wagen führte er Holz nach Frankfurt; 1700 ließ er viele der schönsten tragbaren Schilddämme fällen, und alle Handwerker, welche für seinen Hof arbeiteten, holten nach Belieben Holz aus der Mark, ebenso die Rechte der Meiereien. Auf dem Pfahlgraben (Walden der Mark) legte er ein Viehstand mit Stallung an. Bei Märterdingen ließ man seit 1658 nicht mehr das alte Weisthum lesen. Ihren Gipfelpunkt erreichte die Unordnung und Willkür in der Mark um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Märter frevelten mit dem Landgrafen um die Weide; die Markbeamten ließen Alles brunter und brüber geben. Die Marktaffe war so leer, daß man selbst die Fehrungen beim Märterding borgen mußte. Als nun der Landgraf Schneien hauen und mehrere Tausend Morgen gänzlich abholzen ließ, gaben sich auch die benachbarten Gemeinden Stierstadt, Kirdorf, Stedten, Dornholzhäusen, Oberursel und Homburg an's rücksichtslose Roden. Am 6. September 1777 trat man in Frankfurt zu einer Konferenz zusammen, um zum ersten Male über die Theilung der Mark zu beraten. Da bei dieser Gelegenheit gleich zu Anfang unter den Commissionen wegen der Rangordnung große Verlegenheit herrschte, so verhandelte man stehend und trug die Bevollmächtigten nach der Zeit ihres Eintritts ein. Die Verhandlungen scheiterten an den maßlosen Forderungen der beteiligten Regierungen, sowie an der Unmöglichkeit, sich über einen Theilungsmodus zu einigen. Hatte so die Konferenz auch nicht den erwarteten Erfolg, so brachte sie doch das Gute, daß der größere Theil des Waldes auf längere Zeit geschloffen und dadurch vor weiterer Verwüstung bewahrt wurde. 1804 erfolgten weitere Verhandlungen. Die Jahre 1803, 1805 und 1806 änderten die territorialen Verhältnisse derart, daß die Markorte unter die drei souveränen Staaten: Großherzogthum Frankfurt, Hessen und Herzogthum Nassau vertheilt wurden. Am 8. Mai 1811 traten die Commissionäre derselben zusammen und einigten sich bezüglich der Theilung dahin, daß der Antheil jeder nach der Kopzahl ihrer markberechtigten Einwohner zu berechnen sei. Als volle Märter galten Nachbarn, Weissen, Auszügler und Wiltunen mit besonderen Haushaltungen, als halbe Märter Auszügler und Wiltunen ohne besonderen Haushalt, Juden, Kirchen, Kapellen, Schulhäuser, Pfarrhäuser und Gerichtsgebäude. Die Gesamtsumme der Markberechtigungen betrug danach 4444, der Flächeninhalt des Waldes nach Abzug von 527 Morgen Wegen 23,982 Homburger Morgen. Der Landgraf von Hessen trat nun auch mit Anträgen hervor, und ohne die Gemeinden zu fragen, gegen Recht und Billigkeit sprach man ihm 4345 Morgen, d. i. beinahe ein Fünftel des ganzen Markwaldes, zu. Es war das einer der schlimmsten Gewaltthaten, der den Märtern je geschehen worden ist. Von den nunmehr noch übrig gebliebenen 19,636 Morgen entfielen auf die frankfurter Markorte 3864, auf die Hessischen 8187 und auf die Nassauischen 7384. Am 13. Juli 1813 kam der Theilungsrecess zu Stande. Am 23. September 1823, nach vollzogener Grenzabtheilung, leerten die Commissionäre auf dem Gipfel des Feldbergs noch einmal den Markbecher, welchen im Jahre 1623 Joh. Marienbaum und Apollonia Gieseler gestiftet hatte. Mit der Markgemeinschaft schwand ein gutes Stück alter Selbstverwaltung, von der freilich in Folge des Kampfes, den sie mit List und brutaler Gewalt zu bestehen hatte, kaum mehr als ein Schatten übrig geblieben war.

✓ (Curhaus. — VII. Vorlesung.) Herr Professor Dr. Adolf Stern verstand es, durch seine sympathische Redeart das Leben in nur geringer Anzahl erdichtene Publikum bis zum Schluss zu fesseln, wenn auch sein Thema: „Göthe und Herzog Karl August“ Manchem nicht gerade ein hervorragendes Interesse abgewonnen haben mag. Der Inhalt war etwa der folgende: Am 11. December 1774 fand in Frankfurt im Gasthof „Zum römischen Kaiser“ eine denkwürdige Begegnung statt, die des Frankfurter Dr. juris Göthe mit dem eben auf einer Reise begriffenen 17 Jahre alten Prinzregenten, dem nachherigen Herzog und Großherzog Karl August von Sachsen-Weimar. Der junge Prinz fand gleich bei dieser Zusammenkunft schon heraus, daß er in dem jungen Dichter von „Götter von Verklungen“ und „Werther's Leiden“ nicht nur eines der größten Genies, sondern auch einen der interessantesten Menschen jener Zeit vor sich habe. Seine Belesenheit auf dem Gebiete der politischen und Verwaltungssagen machte offenbar auf ihn den besten Eindruck. Göthe war inzwischen zur Erkenntnis gelangt, daß es ihm unmöglich sei, auf dem Boden seiner Vaterstadt jene ihm im Geiste vorstehende Entwicklung

zu finden; diese Einsicht allein indeß wäre nicht im Stande gewesen, ihn wegzutreiben. Das brachte eigentlich erst das unerfreuliche Verhältniß zu Stande, in welches er zu seiner Braut gerathen war. Schwerere und schwerere Hindernisse stellten sich ihrer Verbindung entgegen. Da erlitten am 7. November 1776 Herzog Karl August mit seiner Braut in Frankfurt, nachdem er wenige Monate vorher erst die Regierung übernommen hatte; er wiederholte seine Einladung, zu ihm, nach Weimar zu kommen, und, vorab eigentlich in der Absicht, dem Freunde und Gönner seine ungedruckten Werke vorzulegen, wozu er in Frankfurt nicht die Zeit gefunden hatte und zur Vertheilung auf kurze Zeit die Vergnügungen des jungen Hofes zu theilen, acceptirte er. Die Möglichkeit des Bleibens schwebte ihm schon vor. Die ganze Weimar'sche Welt sah mit Spannung seinem Kommen entgegen. Im Februar begann er ernstlich die Frage des definitiven Uebersiedelns in Erwägung zu ziehen. Als bald nachher der Herzog seine Absicht kundgab, ihn zum Assistenten und Legationsrath beim geheimen Concilio zu ernennen, stieß er auf einen kaum erwarteten starken Widerstand beim dirigirenden Minister der beiden Herzogthümer Jac. Frd. von Frisch. Am 10. Mai 1776 gab dieser sogar seine Absicht kund, im Falle der Ausführung seines Planes vom Herzog die Entlassung zu erbitten. Karl August indeß verlor nicht die Besinnung. Er suchte ihn über den persönlichen Werth Göthe's aufzuklären, erst seiner Mutter, der Fürstin Anna Amalie indeß gelang es, seinen Widerstand zu besiegen. Der junge Dichter wurde in's Concilium eingeführt. Seiner Stellung nach nahm er den letzten, seinem Einfluß nach den ersten Rang ein. Keinen Beschluß faßte der Herzog, ohne daß er nicht vorher mit seinem Günstling sich berathen hätte. Niemand, selbst Göthe's Vater nicht, erachtete Anfangs seine Stellung für haltbar. Man erwartete, dem jungen Minister fehle es an Erfahrung, er werde seine Macht mißbrauchen oder, wie das so bei Potenzen vorausgesetzt wird, die Geschäfte gehen lassen, wie sie eben gehen. Man täuschte sich. Mit großem Geschick machte er sich an seine neue Lebensaufgabe. Sein Eifer war unermüdet. Ein landläufiges Urtheil läßt den Dichter ein großes Opfer durch Annahme der neuen Stellung bringen. Sein: wichtigerliche Entwicklung, seine Productivität, nimmt man an, würde eine bessere gewesen sein, wenn er in Frankfurt geblieben wäre. Göthe aber wußte, was er that. Er sah ein, daß der Dichter nur im Leben zur Reife gelangt, daß eine bessere Gelegenheit, sich fortzubilden, ihm nie geboten werden könne. Er übernahm die Stelle wie eine Schicksalsfügung. Sein Verhältniß zu Karl August war das des Schülers, des Mahkhalers. Er sah seine Aufgabe darin, sein Mentor zu sein, ohne ihn gegenüber als solcher zu erscheinen. Wo der Herzog seine Antheilnahme an jenen Vergnügungen, zu denen diesen übermüthiges Lebensgefühl ihn trieb, verlangte, mußte er folgen, edlere, bessere Ziele indeß ließ er dabei niemals aus dem Auge. Göthe beläßt den Anlaß zu großen Sorgen, besonders, wie er sich in einem Briefe an Frau von Staß ausdrückte, seine Geflohenheit, natürliche Dinge in Theater umzuwandeln, seine Neigung, Alles zu übertreiben. Er mußte ihn an seine Pflicht gegen sich, Haus und Land erinnern. Wie Göthe ein ausgeprochenen Feind der Soldatenpieleret, der Parforcejagden &c. war, suchte er den Geschmack des Herzogs von diesen ab und besseren Dingen zuzuwenden. Unglaubliches hat er geleistet, denn Jener verband mit dem Selbstgefühl die Erkenntnis von Göthe's Größe ebensowohl wie die treueste Anhänglichkeit an ihn. Die Wirrnisse des Jahres 1778 wollte sein Gönner beseitigen, allem Anschein nach gegen des Dichters Neigung, mit Hilfe Preußens alte Rechte gegen Oesterreich geltend zu machen; als er aber abgewiesen wurde, da litt auch Göthe unter seiner Enttäuschung. Nach seiner Absicht sollte Karl August werden, was er geworden ist, ein Musterfürst seines Landes, der am Wohl und Wehe seines Volkes von Herzen Antheil nehme, der jedes im Lande auftretende berechtigste Vorwärtstreiben nach Kräften unterstützte. Einmal jubelte Göthe auch über das, was er erreicht, ein andermal, wo des Herzogs ungebändigte Natur wieder zum Vorschein kommt, fühlt er sich von Herzen unglücklich. 1781, da wieder Verjagden und große Gelage bei Hofe gehalten werden, schreibt er an seine Freundin in höchst verdrießlichem Tone, sein aufbrausendes Lebensgefühl wolle sich nicht dämmen lassen. Als Mitte 1780 Alles, was ihm seit seinem ersten Zusammensein mit seinem hohen Böhling vorgezeichnet, erreicht war, scheinen Göthe unzufriedener denn je. Göthe schnitte sich weg; der Künstler in ihm begann die Oberhand zu gewinnen. Nach den sonnigen Gefilden Italiens zog es ihn hin. Er verlangte nach Ruhe, nach geistiger Sammlung. 1786, wo der Fürst in preussische Militärdienste treten wollte, muß eine ernstliche, tiefe Auseinandersetzung zwischen Beiden stattgehabt haben. 1787 ging Göthe nach Italien und verblieb dort während zweier Jahre. Endlich gelang es dem Herzog, ihn zur Rückkehr zu veranlassen. Nie hat ein Fürst einer Person eine Stellung gegeben, wie Göthe sie nunmehr erhielt. Er sollte sich selbst den Kreis seiner Thätigkeit bestimmen, er sollte der Vertreter des Landesherrn sein, freis, wo er es sein wollte. So trat er denn auch nachher nur in einzelnen Fällen in seine frühere Stellung ein; vorzüglich beaufsichtigte und leitete er die Institute für Kunst und Wissenschaft. Der Herzog war zum Manne gereift; seiner Leitung bedurfte er nicht mehr. Mit großem Lastergefühl verstand es Göthe, sich in die veränderte Sachlage zu finden. Das erleichterte die Fortdauer ihres Freundschaftsverhältnisses. War Göthe anfänglich nicht sonderlich erbaut von dem Eintritt des Herzogs in den preussischen Militärdienst, so bestand doch keinen Augenblick ein Zweifel bei ihm darüber, daß ihm die Pflicht gebiete, in der Zeit des Krieges sich wieder zur Verfügung zu stellen. Der vielfach angenommene tiefere Conflict zwischen den beiden Freunden während der Zeit von 1806—1814 characterisirt sich in Wahrheit nur als eine

Differenz in der Würdigung des großen französischen Kaisers. 1817 war es, als der nunmehr zum Großherzog ernannte Fürst von einer momentanen Aufwallung des Gefühls sich hinreißen ließ, Göthe aus der Leitung des Weimar'schen Theaters zu verabschieden. Hätte er gewußt, welche Kränkung er dem Dichter dadurch zufügte, hätte er geahnt, daß er damit nicht, wie man ihm sagte, seinem eigenen Wunsch entsprach, gewiß hätte er anders gehandelt. Und wie sehr hat er sich später bemüht, sein Unrecht wieder gut zu machen! 1825 nennt er in einem Briefe Göthe die höchste Liebe seiner Regierung, er anerkennt ausdrücklich seinen hohen Werth und sein Wirken, er gibt zu, daß er seine großen Erfolge nur durch ihn errungen habe. Göthe hinwiederum sagt, daß er seine ganze Unabhängigkeit, seine Möglichkeit, sich zu entwickeln, nur seinem treuen Freunde und Fürsten dankt. Sein Schmerz, als ihm die Botschaft von dem unerwarteten Hinscheiden Carl Augusts überbracht wird, ist grenzenlos. Drei Jahre hat er ihm getrauert. Auf dem neuen Friedhof zu Weimar ruhen, auch im Tode vereint, die Beiden dicht nebeneinander.

Aus dem Reiche.

* (Staatsminister Böttcher) ist erkrankt. Wie die „Kreuzzeitung“ erzählt, gestalte sich die Krankheit langwieriger, als man erwartete. Es habe sich ein schwerer Abseß gebildet, dessen Heilung Wochen erfordern könne; Gefahr für das Leben sei aber nicht vorhanden.

* (Rheinregulirung.) Nach einer Notiz der „B. B. N.“ wird sich nunmehr das Reich mit den Fragen nach der zweckmäßigsten Regulirung des Rheinstromes selbst und seiner wichtigsten Nebenflüsse, des Deichwehens &c. beschäftigen, die einheitlich für den ganzen Rhein vom Bodensee bis zur niederländischen Grenze zu prüfen und zu entscheiden seien. §. 4 der Reichsverfassung bietet hierzu die geeignete Handhabe, das erfolgreiche Gelingen des Reiches bezüglich Regulirung des Rheins auf der Strecke von Mainz bis Bingen einen beachtenswerthen Vorgang.

Vermischtes.

* (Unglücksfall.) In Mainz stürzte am Montag Abend die bei Nombach befindliche Brücke der R. N. O. b. i. s. den Grundbahn zusammen. Es entstanden dadurch drei Tode und sechs Verwundete.

— (Electricisches Licht.) Während der diesjährigen Winterfestlichkeiten werden die Festräume des königlichen Schlosses zu Berlin sämmtlich electricch erleuchtet werden, und ist man deshalb bereits seit Samstag mit der Vorbereitung dazu beschäftigt.

— (Geisteskranker Soldat.) Aus Berlin, 7. Jan., wird berichtet, daß in der militärgerichtlichen Untersuchung gegen den Füßler Gärtners wegen der bekannten Schicksalsfälle in der Hasenheide nunmehr durch die Ärzte festgestellt ist, daß Gärtners die That in momentaner Geistesstörung begangen habe. — Bezüglich einer Abfindung der Familie des erschossenen Arbeiters Binte sind die Verhandlungen im Gange.

— (Wijbrecht & Comp. verurtheilt.) Im alten Jahre noch hat sich ein holländisches Räthsel gelöst. Die Holländer schenken nichts weg, am wenigsten den Deutschen, und doch boten die Holländer Wijbrecht & Co. in Rotterdam am Kaffee, Thee, Chocolade &c. in vielen deutschen Zeitungen zu Spottpreisen an und fanden auch viele gutmüthige Liebhaber. Diese Liebhaber schickten ihr gutes Geld nach Rotterdam und warteten geduldig auf den billigen Kaffee und Thee, er kam aber nicht; denn es gab keine Wijbrecht & Co., sondern nur einen Schwindler Gans, der das Geld in Empfang nahm, ohne Waaren zu haben und zu schicken und der nach England verfuhrte, als der Lärm zu groß wurde. Er wurde aber von England nach Rotterdam ausgeliefert und zu zwei Jahren Einzelhaft verurtheilt.

— (Schiffsunglück.) Ein Telegramm aus Liverpool, 8. Jan., 6 Uhr 55 Min. früh, lautet: „Gegen Mitternacht, während dichter Nebel herrschte, rannte der Glasgow-Dampfer am Ausfluß des Mersey gegen den Dampfer City of Brussels der Inmanlinie. Der letztere strandete, wobei zehn Personen, darunter zwei Passagiere, verunglückten.“

— (Die unverhoffte Neujahrsrechnung.) Wohnt da in der — doch was soll der Name — kurz in einem Landhaus ein Rentner, der dieser Tage im engeren Freundeskreise folgende brollige Geschichte einer Neujahrsrechnung zum Besten gab, welche ihm heuer passirte: „Ja, ja, ich sage Ihnen, meine Herren, mein Caro ist ein merkwürdiges Thier. Aber dieses Neujahr hat er mir eine schöne Geschichte angedichtet. Früh Morgens bekam er immer das Bröckchenförmchen in's Maul, darin schon in Papier eingewickelt das Geld, um beim Wäcker das Frühstücksgeld zu holen. Lange ging das so fort. Da bekomme ich diesmal zu Neujahr vom Wäcker eine Rechnung. Na, denke ich, das ist hübsch, bin ja dem Menschen gar nichts schuldig. Ging hin und fragte, wie denn das komme, da das Geld täglich im Körbchen lag. Das gab aber der Wäcker nicht zu und bestand auf Bezahlung. Am 3. Januar mußte ich noch vor dem Frühstück fortgehen. Wie ich beim Schweinemetzger vorbeikam, springt gerade mein Caro heraus, das Bröckchenförmchen um den Hals und gar fröhlich an einer Wurst knappend. Hat der verfluchte Kerl sich alle Tage im letzten Quartal 1882 eine Wurst gekauft und ist dem Wäcker die Bröckchen schuldig geblieben. Nun wachte ich, wie die Wäckerrechnung entstand. Ja, ja, meine Herren, 's ist doch ein merkwürdiges Thier, mein Caro.“

* Schiffs-Nachrichten. Dampfer „Nederland“ von Antwerpen am 7. Januar und Dampfer „Donau“ von Bremen am 8. Januar in New York angekommen.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten und eine Extra-Beilage.)

1817 war
momentanen
Leitung des
he Kränkung
t nicht, wie
e er anders
recht wieder
schste Zierde
th und sein
n errungen
igkeit, seine
nd Fächten
rketen Ein-
ahre hat er
ich im Lode

„Kreuzgig.“
artete. Es
Wochen er-

„N.“ wird
gsten Requi-
säfte, des
rheins vom
entcheiden
nd habe, das
rheins auf-
gang.

Abend die
zusammen.

interfesslich,
n sämtlich
amstag mit

Jan, wird
den Fünftler
de nunmehr
momentaner
der Familie
Gänge.
iten Jahre
der Schenten
Holländer
in vielen
gutmüthige
terbam und
aber nicht;
ler Gana,
zu schicken
wurde. Er
zwei Jahren

1. 8. Jan.
ichter Nebel
ersehen gegen
e strambelt,

hnt da in
in Rentner,
e Geschichte
stirte: „Ja,
lges Thier.
stet. Früh
darin schon
stüßgebäd
zu Neujahr
ein ja dem
das komme,
Bäder nicht
ch vor dem
ame, springt
s und gar
h alle Tage
Bäder die
chnung ent-
mein Caro.“

werfen am
r in New

Wiesbaden.

97.)

An die Bewohner der Stadt Wiesbaden!

Der Unterstüßungswohnstz wird gesetzlicher Bestimmung zufolge von Personen im Alter über 24 Jahre durch zwei-jährigen ununterbrochenen Aufenthalt an einem bestimmten Orte erworben. Es kommt nun häufig vor, daß vermögenslose Personen, welche durchaus nicht in der Lage sind, durch Arbeit zu verdienen sich und ihren Angehörigen den nothwendigen Lebensunterhalt zu verschaffen, von auswärts in hiesige Stadt zu ziehen in der bestimmten Absicht, hier den Unterstüßungswohnstz zu erwerben und sich dann aus öffentlichen Armenmitteln erhalten zu lassen. Solche Personen verlassen sich zunächst auf die Privatwohlthätigkeit und es gelingt ihnen nicht selten, durch geschickte Benutzung derselben sich zwei Jahre hier durchzubringen; nach Ablauf dieser Zeit aber, wenn sie den Unterstüßungswohnstz hier erworben und ihre Ausweisung nicht mehr zu befürchten haben, nehmen sie die öffentliche Unterstüßung in Anspruch.

Auf diese Weise wird die bezugslose Klasse wie in anderen größeren Städten so auch hier in bedenklicher Weise vermehrt und es wachsen die Ausgaben für die öffentliche Armenpflege bis zu unerschwinglicher Höhe.

Um diesen, sowie noch vielen anderen mit der Bettelerei verbundenen Uebelständen möglichst entgegenzuwirken, richte ich an alle Bewohner hiesiger Stadt die dringende Bitte, Bettler nicht direct zu unterstützen, sondern an die hier bestehenden Wohlthätigkeitsvereine zu verweisen, welche letztere den mit der städtischen Armenverwaltung getroffenen Vereinbarungen entsprechend das Erforderliche veranlassen werden.

Wiesbaden, 5. Januar 1883. Der Erste Bürgermeister. Schlichter.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke des vollständigen Gelingens der am 10. d. M. stattfindenden Viehzählung ist es nothwendig, daß die in den Häusern ausgetheilten Zählkarten sämtlich am 10. d. M. ausgefüllt und unterschrieben werden. Die ausgefüllten Zählkarten sind vom 11. Januar cr. Morgens ab zur Abholung bereit zu halten. Das Publikum wird erbeten ersucht, die mit der Zählung beauftragten Behörden durch Beachtung des Obigen gefälligst unterstützen zu wollen.

Wiesbaden, den 8. Januar 1883. Der Rgl. Polizei-Director. Dr. v. Strauß. Der Erste Bürgermeister. J. B.: Coulin.

Bekanntmachung.

Bei den in der Woche vom 1. bis 6. d. Mts. untermüthet vorgenommenen polizeilichen Revisionen der zum Verkaufe feilgehaltenen Milch hat nach dem Müller'schen lacto densimeter die Milch gewogen bei:

	nicht abgerahmter.	abgerahmter.	Rahm.
	Grad.	Grad.	Proz.
1) Philipp Kern von Massenheim	30,9	35,4	18
2) Peter Horne von Jagst	33,2	35,4	5
3) Louis Hart von Erbenheim	33	35,4	6
4) Heinrich Beck von Erbenheim	33,8	36,4	10
5) Georg Bach von Jagst	33	36,8	11

Indem ich dieses Resultat zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich zum besseren Verständniß, daß diejenige nicht abgerahmte Milch, welche unter 29 und dieselbe abgerahmte unter 33 Grad wiegt, als mit 10 Prozent Wasserzusatz verfälscht angesehen wird.

Wiesbaden, 8. Januar 1883. Die Königl. Polizei-Direction. Dr. v. Strauß.

Submission.

Die Herstellung eines Cementrohrkanals im Grabweg soll öffentlich vergeben werden. Zeichnung und Kostenanschlagsauszug nebst Arbeitsbedingungen liegen im Vorzimmer des Stadtbauamts während der Dienststunden zur Einsicht aus. Versiegelte Offerten sind bis Samstag den 13. d. M. früh 10 Uhr an den Unterzeichneten einzureichen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1883. Der Stadt-Ingenieur. Richter.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.

Mittwoch den 17. Januar c., Morgens von 10 Uhr ab, werden im Waldbort „Rothekreuzkopf“ versteigert:

- 77 Buchenstämme, 3—11 Mtr. lang, 24—65 Cm. stark,
- 1 Buchen-Mehgerhadtloß, 63 Cm. stark,
- 36 Raummeter Buchen-Felgenholz, 1,4 und 1,8 Mtr. lang,
- 325 „ „ „ Scheite,
- 434 „ „ „ Knüppel,
- 98 Hundert „ „ „ Wellen,
- 12 Raummeter „ „ „ Stöcke.

Das Holz ist von ausgezeichneter Beschaffenheit und lagert an guten Wegen.

Zusammenkunft im Schlage bei Holzstoß No. 1.

Forsthaus Chausseehaus, den 8. Januar 1883.

Der Königl. Oberförster. Eulner.

63

Männergesangsverein „Concordia“.

Samstag den 13. Januar Abends 8 1/2 Uhr:

Erste ordentliche General-Versammlung

im Vereinslokale

„Zur Stadt Frankfurt“, Webergasse 87.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht des Präsidenten.
- 2) Rechnungsablage des Cassirers.
- 3) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 4) Neuwahl des Vorstandes.
- 5) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Der sehr wichtigen Tagesordnung halber ladet zu zahlreicher Betheiligung ein Der Vorstand. 28

Bürger-Schützen-Corps.

Sonntag den 14. Januar Abends 8 1/2 Uhr findet der Schützen-Ball im „Saalbau Schirmer“ statt. Freunde des Corps sind höflichst eingeladen.

Der Eintrittspreis beträgt für Nichtmitglieder 1 M. 40 Pfg., Cassenpreis 1 M. 50 Pfg. (Damen frei). Karten sind zu haben bei den Herren Dreibusch, Goldgasse, Schepp, Nerostraße, Dietrich, Römerberg, Zäuner, Neugasse, Riess, Mauergasse, Urbas, Schwalbacherstraße, Kost, Moritzstraße.

Wiesbaden, den 6. Januar 1883.

Der Vorstand.

180

J. Zamponi, Friseur, Säfergasse No. 4,

nimmt Damen zum Frisiren an zu Bällen, Hochzeiten und im Abonnement zu billigen Preisen. 290

Prima Kernseife

(Deutsche Kaltwasserseife)

von van Baerle & Cie. in Worms (DF. 12619.)

per Pfund 30 Pf.

Verkaufsstellen bei den Hoflieferanten

A. Schirg. A. Engel. A. Schirmer.

7

W. Thon, Stuhlfabrikant, Ellenbogen-gasse 6,

empfehlte sein reich assortirtes Lager in Rohr- und Strohstühlen, Lehnstühlen, Comptoir- und Ladenstühlen, Schankelstühlen, Kinderstühlen, Kindertischen u. s. w., echten Wiener Stühlen zu billigen Preisen. 61

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung
hervorragender Künstler.

Freitag den 12. Januar Abends 7 1/2 Uhr:

VIII. CONCERT

unter Mitwirkung

des Fräulein **Minna Walter**,

Opernsängerin aus Frankfurt a. M.,

des Herrn **J. Hollmann** (Cello),

Kammervirtuos Sr. Majestät des Königs der Niederlande,

und des auf circa **60 Musiker verstärkten städtischen**

Curorchesters unter Leitung des Herrn Capellmeisters

Louis Lüstner.

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz 4 Mark, II. reservirter Platz 3 Mark, nicht-
reservirter Platz 2 Mark.

Billets können nur soweit Raum vorhanden voraus-
gibt werden.

Die Gallerie rechts wird nur erforderlichen Falles geöffnet.
Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des
grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der
einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.**I. grosser Maskenball**

in den
Sälen des Curhauses

am
Samstag den 13. Januar d. J.

Zwei Orchester.

Ball-Dirigent: Herr **Otto Bornemann.**

Der Ball beginnt um 9 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr
geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Les-
ezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Curtaxkarten erhalten
an der Tageskasse im Hauptportal bis Samstag Abend 5 Uhr
gegen Abt-mpelung ihrer personellen Karten beson-
dere Eintrittskarten zum Balle à 2 Mark pro Person.

Die Gallerien bleiben geschlossen

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der
Eintritt in die Ballsäle nur in entsprechendem Maskencostüme oder
Ball-Anzug (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnevaleschem
Abzeichen gestattet ist.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Die Viebrich-Wiesbacher Düngerausfuhr-Gesellschaft

empfiehlt sich zur Entleerung von Abtritts-Gruben unter folgen-
den, vom 30. October v. J. an festgesetzten Preisen:

1) In der Stadt, der Viebricher-, Schiersteiner-
und Wainzerstraße: Die Grube, 1 Faß haltend, 1 Mark,
2 Faß à 90 Pf., 3 Faß à 80 Pf., 4 Faß à 75 Pf., 5 Faß
à 70 Pf., 6 Faß à 65 Pf., 7 Faß à 60 Pf., 8 Faß à 55 Pf.,
9 Faß à 50 Pf., 10 Faß à 45 Pf., 11 und mehr Faß à 40 Pf.
2) In den Landhäusern und der Kapellenstraße per
Faß 1 Mark mehr.

3) Bei Gruben mit Closet-Einrichtung wird per Faß
1 Mt. 50 Pf. mehr berechnet.

Bestellungen beliebe man bei Herrn **Carl Hack**, Ecke der
Kirchgasse und Louisenstraße, zu machen. 97

Ellenbogengasse 6 werden Rohr- und Strohföhle billig
geflochten, polirt und reparirt. 62

Ein Waschränken mit Marmor (Kuchbaum) zu ver-
kaufen Bebergasse 45. 11704

Ein gebrauchter, großer Reise-Koffer zu kaufen
gesucht. Näh. Exped. 1406

Backstein zu verkaufen Marktstraße 22. 33

Unterricht.**Ein erfahrener Lehrer**

wünscht noch einige Stunden Unterricht oder Nachhilfe in einer
Familie zu geben. Alle Fächer, bis einschließlich die mittleren
Gymnasialklassen, französische und englische Conversation. Gute
Ref. Näh. Exped. 1340

Latin, Griechisch, Französisch für bedürftige Schüler
beider Gymnasien, bis Untersecunda einbezogen, von einem
Philologen Mittlere Preise. Näh. Exped. 1592

Ein Obersecundaner wünscht Privatstunden zu er-
theilen. Näheres Expedition. 15155

Leçons de français par une institutrice française.
S'adresser chez Feller & Gecks. 7078

Leçons de conversation française et anglaise.
Teaches English persons **German.** Viele Jahre Privatlehrer
in Paris und London. Besorgt Uebersetzungen. Vorzügliche
Empfehlungen. Langgasse 8, erster Stock. 417

Italienisch lehrt ein Italiener (geprüfter Lehrer).
Näheres bei den Herren Feller & Gecks. 1602

Unterricht im Spanischen und Italienischen durch
Deutsch, Englisch oder Französisch. Näh. Exped. 578

Eine **Concertspielerin**, welche mehrere Jahre am
Conservatorium zu Berlin Musik und Gesang studirt
hat, übernimmt die künstlerische Ausbildung junger Damen.
Weniger Bemittelte werden berücksichtigt. Die besten Empfeh-
lungen von Professor **Stern** und anderen namhaften Musikern
stehen ihr zur Seite. Offerten unter F. S. 40 befördert die
Expedition d. Bl. 1057

Buchführung. Unterricht ertheilt, auch Beitragen
von Geschäftsbüchern besorgt hier
und auswärts. Gef. Off. sub H. C. 3. an die Exped. erb. 10687

Immobilien, Capitalien etc

Haus, sehr gute Geschäftslage, zu verkaufen. 1463
C. H. Schmittus, Rheinstraße 50, II.

Ein dreistöckiges **Wohnhaus** mit Hofraum und Garten, in
guter Lage, ist zum Preise zwischen 36- und 40,000 Mark
zu verkaufen. Näh. Exped. 15574

C. H. Schmittus, Rheinstraße 50, II.

Villa zu vermieten, zu verkaufen. 1279

Villa zu verkaufen Viebrich a. Rh.,
Schiersteiner Chaussee II. 12

Bauplatz an der Kapellenstraße (schön gelegen) zu verkaufen
Näheres Expedition 5224

Baustellen für Landhäuser zu verkaufen Viebricherstr. 17. 1614

Ein sehr gangbares **Victualien-Geschäft** ist mit Inventar
und Wohnung Zugzugs halber sofort zu vm. R. Exp. 1461

Ein **rentables Spezereigeschäft** in guter Lage abzugeben.
Näheres Expedition. 1403

50,000 Mark werden auf prima Hypothek per April
gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 1230

75,000 Mark sind jetzt oder zum 1. März auf 1. Hypothek,
für längere Zeit unfündbar, zu 4 1/2 % auszuliehen. Offerten
erbeten sub C. W. in der Expedition d. Bl. Unter-
händler erbeten. 1512

30,000, 40,000 und 80,000 Mark sofort, **25,000**
und **70,000 Mark** zu Anfang Februar auf prima Hypo-
theken zu verleihen durch **C. Wolff**, Weisstraße 5. 14061

Ein **Prima-Kaufschilling** von **3500 Mt.** zu cediren.
Offerten unter **B. C. 40** an die Expedition erbeten. 648

Kohlen.

Die Kohlenhandlung von **J. Clouth** zu Viebrich
offeriert franco Haus Wiesbaden:

Ia stückreiche Ofenkohlen . . .	à Mt. 16.50	per Fuhre von 20 Str. über die Stadtwaage und bei Baarzahlung 50 Pf. per 20 Str. Rabatt
Ia Stückkohlen . . .	à " 19.50	
Ia fette Rußkohlen (gr. Sorte) . .	à " 19.50	
Ia Anthracit-Rußkohlen . . .	à " 21.50	
Ia Scheitholz in bel. Größen . .	à " 28.50	

Bei Abnahme von 10 Fuhren 7 1/2 % Rabatt.
Bestellungen und Zahlungen bei Herrn **W. Bickel**.
Langgasse 20. 99

Ein tüchtiger, fleißiger Mann kann sofort (wegen Krankheit) ein sehr einträgliches Geschäft mit weniger Anzahlung übernehmen. Offerten unter O. B. 90 besorgt die Expedition dieses Blattes. 1378

Eine geübte **Namenstickerin** empfiehlt sich. Näheres im Mode-Geschäft von Frä. **Siselbacher**, Marktstraße. 1221

Alle **Weißzeugnäheren** werden schnell und billig versorgt. Steingasse 29: Herrnhemd 1 Mt., Damenhemd 60 Pf., sowie alle anderen Näheren billigt. 8089

Alle Arten **Stühle** werden geflochten, repariert und poliert zu b. Preisen bei **Ph. Karb**, Stuhlmacher, Saala. 30. 13049

Ein **Halb-Bonh** nebst **Korbwägelchen** zu verkaufen. Näheres beim **Hausfnecht** im „Einhorn“. 1459

Ein neues **Billard** mit sammtlichem Zubehör billig zu verkaufen. Näb. in der Exped. d. Bl. 13764

Eine **Waschbütte** zu verkaufen. Langgasse 27. 793

Maculatur zu kaufen gesucht. Langgasse 7. 1284

Keine **Parzer prima Säger** und gute **Zuchtweibchen** zu haben bei **J. Enkirch**, Ellenbogengasse 5, 1. Etage hoch. 1057

Parz. Kanarien, vort. Säger, zu verk. Langgasse 45. 10687

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gefuche:

Unmöblierte Wohnung gesucht.

In der Nähe der Sonnenbergerstraße wird eine Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, gesucht. Näb. unter C. T. Sonnenbergerstraße 26. 828

Gesucht eine Wohnung von 5-6 Zimmern mit Balkon oder Gartenbenutzung im Preise von höchstens 1200 Mark. Offerten unter W. S. 14 werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 1260

Zwei unmöblierte Zimmer werden von einem Herrn zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E. E. 44 an die Exped. erbeten. 1333

Zu miethen gesucht

per 1. April eine hübsche Wohnung, entweder ein kleines Haus oder eine 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Maniarde und allen Bequemlichkeiten. Offerten mit Angabe des Miethpreises sub H. S. 12 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 1591

Gesucht zum 1. April eine unmöblierte Wohnung, bestehend aus 3-4 Zimmern nebst Zubehör, Parterre oder 2 Treppen hoch, in der östlichen Rhein- oder Adelsbaidstraße, Karlstraße oder Adolphsallee. Offerten unter E. S. 83 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 1447

Bier bis fünf Zimmer nebst Küche werden in der Nähe des Curhauses von einer kleinen Familie gesucht. Preis bis zu 1200 Mt.; können in einem Garten oder Hinterhause gelegen sein. Offerten unter M. B. 800 werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 1332

Ein junger Mann sucht ein anständig möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, Parterre oder eine Stiege hoch, auf 1. Februar; wünschlich separater Eingang. Offerten mit Preisangabe unter D. 202 an die Expedition d. Bl. erbeten. 1606

Angebote:

Adlerstraße 49 ist auf 1. März oder April eine kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. 1555

Dambachthal 10 ist eine schöne Parterre-Wohnung von 5-6 Zimmern und Zubehör sofort zu vermieten. Näb. bei B. Bär, Faulbrunnstraße 6. 14415

Frankenstraße 22 bei Essig sind elegant und einfach möblierte Zimmer zu vermieten. 13991

Geisbergstraße 24 sind gut möblierte Zimmer, sowie ein einf. möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Kost, zu verm. Kapellenstraße 33 2 St. h., ist ein freundlich möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 1619

Villa Kapellenstraße 42a eine Wohnung von 6 Stuben und Zubehör, Badestube u. s. w. gleich zu vermieten. 37

Karlstraße 6 ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. Februar oder 1. März, event. April zu vermieten. 1133

K. Kirchgasse 2, 3 St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 1250

Langgasse 11, 2 Treppen hoch, ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern (das eine davon wiederum abgetheilt), Küche und Keller per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei Fräulein Ulmer im Laden. 1617

Moritzstraße 28 ein gr. möbl. Parterrezimmer zu verm. 506

„Villa Speranza“, Parkstrasse 3.

Möblierte Zimmer und Pension. 1204

Saalgasse 3 ist eine Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. 1328

Schwalbacherstraße 30 (Altefalte) ist die Parterre-Wohnung, 1 Salon mit Veranda, 5-6 Zimmer, Küche, Manjarden, Gartengenuß vor und hinter dem Hause, event. auf 1. April preiswürdig zu verm. Näb. bei Dr. Schmitt. 624

Taunusstraße 37 ist die 2. Etage, bestehend in 7 Zimmern, Küche u. s. w., auf den 1. April zu vermieten. Näb. Taunusstraße 35. 1424

Wilhelmstraße 22, zweite Etage links, ist eine möblierte Wohnung von vier Zimmern preiswürdig sofort zu vermieten. 1604

Möbliertes Zimmer zu verm. Rheinstraße 43, Bart. 11589

Ein auf Wunsch zwei schön möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Faulbrunnstraße 6. 556

Villa Nerothal zu vermieten.

863 C. H. Schmittus, Rheinstraße 50, II.

Ein möbliertes oder unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Näb. Helenestraße 18, Hinterhaus, 2 Treppen hoch. 1180

Möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. Adelsbaidstraße 16. 760

Schön möblierte Zimmer zu vermieten. Dranienstraße 18, Parterre. 10413

Zimmer, schön möbliert, mit oder ohne Pension, Wehlstraße 3, erster Stock, nach vornen. Aufnahme in die Familie. französische und englische Conversation, auf Belagen Unterricht eingeschlossen. 1340

Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Februar ab an ruhige Leute zu vermieten. Näb. Exped. 1609

Der Gladen Wohnung per 1. April z. verm. 1098

Lagerplatz für Holz, Kohlen und dergleichen, sowie ein Pferdehail mit Remise und Heuspeicher zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 438

Ein **Garten** nebst Wohnhaus ist sofort zu vermieten bei E. Stritter, Kirchgasse 38. 1329

Ein **Eiskeller** zum Füllen ist zu vergeben. Häfnergasse 17. 1603

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Am 16. Januar d. J. und die folgenden Tage

kommt obige in fast allen Staaten Deutschlands genehmigte 14. Serie der Münsterbau-Lotterie zur Ziehung. Dieselbe ist ganz nach Art der Kölner Lotterie auf das Solideste eingerichtet und hat ebenfalls die

Haupttreffer mit Mk. 75,000, 30,000, 10,000 2c. in Baar.

Das Ulmer Original-Los kostet bei uns und allen unseren Agenten Deutschlands Mk. 3.—, während die Kölner Lose mit Agio von 50 Pf. und darüber das Stück angeboten werden. Wir bringen zur Kenntniss, daß Ulm einen günstigeren Spielplan hat als Köln, indem circa 2200 Gewinnscheine und Mk. 25,000 Gewinne in Baar mehr zur Vertheilung kommen und bitten zu beachten, daß unsere Lose den Vorzug verdienen.

Es ist dringend anzupfehlen, die nächsten Tage noch zum raschen Ankauf unserer Lose zu benützen.

General-Agentur

der Ulmer Münsterbau-Lotterie in Ulm.

In Wiesbaden bei **A. Gestewitz.**

(H. 720.)

264



**Corsetten, 9158
Unterröcke,
Unterhosen**

empfiehlt in grösster Auswahl

**P. Peaucellier,
24 Marktstrasse 24.**

Mein **Atelier für künstliche Zähne**
befindet sich jetzt **große Burgstrasse 3, Ecke der**
Wilhelmstrasse. Sprechstunden von 8-12 und von
2-6 Uhr. O. Nicolai. 1191

Für Offiziere und Beamte.

Ein noch sehr gut erhaltener **Paletot**, sowie ein noch ganz
neuer **schwarzer Ueberrock** sind billig zu haben. Näheres
in der chemischen Wäscherei **Webergasse 45. 736**

Herrenkleider werden **reparirt** und **chemisch ge-**
reinigt, sowie **Hosen**, welche durch das
Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach **Maass gestreckt.**
108 W. Hack, Hünnergasse 9.

Kölner Dombauloose.

Haupttreffer: 75,000 Mark in Baar.
Ziehungen am 11., 12., 13. Januar.
Lose à 3 Mk. 30 Pf.

bei **Feller & Gecks, Buchhandlung,**
8 **Ecke der Lang- und Webergasse.**

Alle Agenturen habe abgegeben, führe nur mein altes
Immobilien-Geschäft fort. 1464
C. H. Schmittus, Kaufmann, Rheinstraße 50.

Einen Posten vorzüglichen 871

Hemden-Madapolam

per Meter **40 und 50 Pf.**

Michael Baer, Markt.

Bettfedern und Dannen,

Rohhaar-, Seegras- und Strohmatrassen, neue Ober-
betten, Kissen, complete Betten, Sopha, Nachtstühle
und noch vieles Andere wegen Umzug sehr billig.
1537

Friedr. Rohr, Nerostraße 1.

Mein Hotel und Restauration

befindet sich jetzt

Nerostrasse 7

(„Zum Badischen Hof“).

Hermann Hirschberger.

622



direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

76

Entölter Puder - Cacao,

garantirt rein, per Pfd. 1 Mt. 80 Pfg. (108) empfiehlt
1181 A. Schmitt, Mehrgasse 25.

Zum Bezuge von

rohem wie gebranntem

Kaffee

empfehlte die erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei
vermittelt Maschinenbetrieb

von A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15,

größte Auswahl

aller Sorten Kaffee zu reell billigsten
Preisen. 15449per Pfund 70 Pf. I^a feinste Kochbutter per Pfund 70 Pf.empfehlte
18

Fr. Heim,

Ecke der Welltrig- und Hellmündstraße 2^a.

Neue Hafergrütze,

neues Hafermehl

per Pfund
26 Pf.

empfehlte

Gustav v. Jan, Michelsberg 22. 1083

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geschätzten Kunden, sowie einer geehrten Nachbarschaft und werthem Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Holz- und Kohlen-Handlung von Kirchgasse 22 in das Aug. Dorst'sche Haus, 35 Kirchgasse 35, verlegt habe und dort unter der Firma

Eduard Cürten, vorm. Aug. Dorst, weiter führe. — Zugleich empfehle prima Ofen-, Ruß- und Stückkohlen, buchenes Scheitholz, kiefernes Anzündholz, Lohfischen u. s. w.

Achtungsvoll

Eduard Cürten, vorm. Aug. Dorst,
35 Kirchgasse 35. 1009

Alle Arten Schuhmacherarbeiten werden schnellstens und billig angefertigt; Herrensohlen und Fled zu Mt. 2.70, Frauensohlen und Fled zu Mt. 2. — Ellenbogengasse 5, 1 Et.

Bitte lesen!

Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen u. Diese Zeilen eines glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis u. franco versandt wird.

1248

Matico-Injection

von Grimault & Co.,

Apotheker in Paris.

Auschießlich aus peruanischen Matico-Extrakt zubereitet, hat diese Injection in wenigen Jahren einen allgemeinen Ruf erlangt. Dieselbe curirt in kurzer Zeit die hartnäckigsten Leiden.

Jedes Fläschchen ist mit der Unterschrift

Grimault et Cie.

und dem Specialstempel der französischen Regierung für Fabrikmarken versehen.

Ni. Verlage in allen größeren Apotheken.

21

Masken-Garderobe.

Character-Masken-Costumes in Sammet und Atlas, hochlegant, sowie diversfarbige Domino's in Atlas und Seide sind zu verleihen Taunusstraße 49. 794

Masken-Garderobe

von Ph. Kraft, Mehrgasse 32, empfiehlt seine eleganten Domino's und Masken-Anzüge, sowie Farben aller Farben zu sehr billigen Preisen. 1500

Großes Masken-Magazin

3 Kirchhofsgasse 3. Brademann.

852

Das größte

Maskengarderobe-Geschäft

in Wiesbaden befindet sich dieses Jahr 1 Mühlgasse 1, direct am Marktplatz, Ecke der Mühlgasse und gr. Bursstraße, und empfiehlt in großer Auswahl Masken, Domino's in Seide und Percal, sowie Anzüge u. dergl. zu den bekannt billigsten Preisen. 779

A. Görlach.

Wegen Aufgabe meiner Maschinenwerkstätte verkaufe ich die noch vorhandenen Drehbänke, Locomobile, Decimals- und Tafelwaagen, Schraubstöcke und Werkzeuge zu den billigsten Preisen. Carl Schmidt, Emserstraße 69.

Eine Lesaugen-Büchse mit Einlege-Rohr, Rose, Damast und eine Lesaugen-Flinte nebst mehreren Glaubert und Patronen (nen) billig zu verkaufen. Ndh. Exped. 15459

Cylinderhüte

tauft an Harzheim, Mehrgasse 20. 8281

Decken w. gest. und Wolle geschl. Schwalbacherstr. 27. 11019

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

- Eine **Verkäuferin**, welche mehrere Jahre in der Manufaktur-Branche thätig sucht sofort oder später Stelle. Franco-Offerten unter P. P. an die Expedition d. Bl. erbeten. 1805
- Ein **Mädchen** sucht noch einige Kunden im Kleidermachen und Weißzeugnähen. Näh. Adlerstraße 3, 2 St. h. 1499
- Eine tüchtige **Büchlerin** sucht noch einige Kunden. Näheres Schwalbacherstraße 3 im Hinterhaus, 1 Stiege hoch. 1509

Ein Laden-Fräulein

wünscht sich anderweitig zu placiren, gleichviel in welcher Branche (in gegenwärtiger Stelle 4 Jahre). Gef. Offerten unter J. L. No. 83 postlagernd Schönenhoffsstraße erbeten. 1396

Eine **Lehrerstochter** sucht Stelle, am liebsten bei einer einzelnen Dame oder stillen Familie. Näh. im Paulinenstift. 1492

Ein **Mädchen**, welches nähen kann, sucht Stelle als Haus- oder Kindermädchen. Näh. Hirschgraben 23. 1431

Eine **gefezte Person**, die kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. bei Frau Faust, Langgasse 22 im Seitenbau. 1430

Ein **anständiges Mädchen**, welches feinebürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näheres Leberberg 6. 1521

Ein **Mädchen**, das etwas kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht zum 15. Januar Stelle. Näh. Leberberg 6. 1547

Ein **anständiges, fleißiges Hausmädchen** sucht auf sofort eine Stelle. Näh. Feldstraße 21, 1 St. 1598

Lehrlings-Stelle gesucht.

Für einen 15jährigen, willigen, starken Knaben mit den nöthigen Vorkenntnissen und schöner Handschrift wird eine Stelle als Lehrling in einem hiesigen, am liebsten Engros-Geschäfte gesucht. Fr.-Offerten unter Lit. K. M. 115 an die Expedition d. Bl. erbeten. 1612

Personen, die gesucht werden:

Junge **Mädchen** mit Vorkenntnissen in Handarbeiten suchen für meine **Maschinenstickerei** und zum Kleidermachen in die Lehre. Näheres Louisenstraße 36, Bel-Etage. 503

Ein **Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht, sofort gesucht große Burgstraße 17, eine Treppe hoch. 1386

Ein **reines Mädchen**, welches selbstständig in **Küchen- und Hausarbeit** ist, in eine kleine Familie gesucht. Eintritt zum 15. Januar. Näh. Exp. 872

Ein **braves Mädchen** wird gesucht. Näheres Adlerstraße 25 im Laden. 734

Ein **reines Mädchen**, das Hausarbeit versteht, wird gesucht Langgasse 5. 1224

Ein **einfaches Mädchen**, zur Arbeit willig, wird gesucht. Näh. Marktplatz 3 bei Frau Heerlein. 1561

Ein **Kindermädchen** sogleich gesucht Mühlgasse 3. 1560

Ein **Mädchen**, welches feinebürgerlich kochen kann und sich aller Hausarbeit unterzieht, wird gesucht Adelheidstraße 63 im 1. Stod. 1516

Eine **erfahrene, tüchtige Kinderfrau** oder ein **Kindermädchen** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 1401

Ein **ordentliches Dienstmädchen**, welches etwas kochen kann, wird auf sofort gesucht. Zu erfragen Nachmittags Mühlgasse 13 im Hof, Parterre. 1568

Ein in der **Küchen- und Hausarbeit** tüchtiges, williges **Mädchen** wird gesucht. Näheres Stiftstraße 14. 1468

Ein **Colonialwaaren Geschäft** ein **Lehrling** gesucht. Näh. im Laden Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse. 1365

Theater. 1/4 Nummer. Parterre abzugeben. Näh. Expedition. 1433

Für die durch die Wasserfluthen Bedrängten am Rhein und Main sind ferner eingegangen: An einem Spielabend im Gasthaus „zum Rebenstock“ in Biersdorf durch Herrn Bb. Ritter gesammelt 10 M. 48 Pf., von einem Theil des Personals im „Rhein-Hotel“ 18 M., Herrn B. B. 3 M., A. 2 M., aus der Spielfasse des Herrn Esfen von Buchholz 18 M., Frau H. 10 M., Frä. Polius 5 M., Ung. 1 M., welches dankenswerth beisteht. Die Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“.

Für die durch Ueberschwemmung Beschädigten am Rhein, Main und der Lahn

gingen ferner bei mir ein: Von L. M. und G. S. 50 M., B. M. und B. B. 6 M., Frä. Quirein (für Frankenthal) 10 M., S. B. (für Mannheim und Umgebung) 5 M., Frä. Jänisch ein Bad Kleider, durch Herrn Dr. Jünser von Bb. und August Jünser in New-York (2. Gabe der Familie Jünser, bis jetzt 1120 M.) zur Hälfte für Rheinbesen 1000 M., Herrn Dr. S. Weidenbusch (für Pfalz) 80 M., Herrn Leont (für Pfalz) 40 M., Herrn Kössen 20 M., Herrn Landgerichtsrath Meister 10 M., einem Spielabend 17 M., Herrn Prof. Gabe (für Frankenthal) 10 M., Frau G. B. Wwe. 10 M., A. R. ein Bad Kleider und 10 M., A. G. 2 M., der Bierbrauerei des Bierstadter Felsenkeller (für Friesenheim und Oppau) 75 M., Mutter und Kind eingesandt: ein Bad Kleidungsstücke, 2 Bäder neue wollene Baaren, Strümpfe, 10 Paar Holzstiefel, Herrn Conditors Dr. Räder ein Bad Kleidungsstücke, Kleidungsstücke, Betten, Bettzeug in größerer Anzahl (für Frankenthal) von der Familie Specht und Mühl, G. S., Ungenannt von Frä. Kalkmann nebst einem Bett, Ungenannt von Ungenannt 2 wollene Decken, G. L. (für Worms und Frankenthal), Frau Marie Knuchmann, G. Neumann, D. Rth. v. F. (Weibwäse und Kleidungsstücke für Friesenheim), Frau Dr. L. Wittmann, Herrn Dr. Ritterfeld (in verschiedenen Sendungen nach Worms, Ludwigshafen, Frankenthal und Oggersheim gesendet), der Donnerstags-Regelgesellschaft im „Sprudel“ (für Frankenthal) 11 M. 34 Pf., Herrn Jacob Werle (für Frankenthal) 100 M., Herrn Mayer Liebmann 30 M., Ungenannt (für Frankenthal) 2 M., Dienstmädchen 3. 50 Pf., Frau Baronin Firas 100 M., F. G. (für Frankenthal) 10 M., G. R. 20 M., S. M. 5 M., Frau C. 20 M. ein Bad Kleidungsstücke, Herrn Justizrath v. Ed. (für Frankenthal) eine große Kiste Kleidungsstücke, den Stammgästen im „Grünen Wald“ 11 M. 50 Pf., G. B. 6 M., Frau Franz Schirg 2 Bäder Kleidungsstücke, Frä. M. H. Ador (Penfionat Alder & Harcourt) ein Bad Kleidungsstücke und 60 M., Frau Julie Albrecht 2 Bäder Kleidungsstücke (für Frankenthal), der Solos-Gesellschaft 6 M., dem Wiesbadener Musik- und Gesangsverein 120 M., Ungenannt ein Bad Kleidungsstücke, Herrn Wegger Schweighuth eine Kiste mit Buchst., Herrn Dr. jur. Feigmann (für Ludwigshafen 100 M., Ungenannt (für Pfalz) 15 M., Frä. S. St. ein Bad Kleidungsstücke (für Oppau), R. B. 10 M., Herrn Heinrich Seligmann zur sofortigen Verteilung 80 M., Ungenannt ein Badet Kleidungsstücke, Fr. R. 7 M., B. D. 10 M., Frä. Kling 20 M., Herrn Heinrich Schirmer 22 M., Frä. B. 3 M., Herrn Major v. Giese 2 Bäder Kleidungsstücke und 60 M., Ungenannt (in Briefmarken) 3 M., Herrn A. Bollweber hier (durch Post) 20 M., Frau Hermine Sangtorio 3 M., Frau B. Hittershausen in Dillenburg (durch Post) 10 M. (für Frankenthal), Vereinsleiter zu Marienberg, Erlös einer Partihie Zeitschriften (durch Post) 14 M. 60 Pf., Herrn Farrer Anthes in Gaus (durch Post), von verschiedenen Gebern 80 M., Fr. B. S. in Hattenheim (durch Post) 10 M., Herrn G. Stierhader in Simburg von Herrn M. aus Mainz 20 M., Herrn R. aus Mellungen 8 M., Ungenannt 2 M., aus der Sparfasse von Anna, Gotti und Emil 30 M., zusammen 60 M. (für Oggersheim und Friesenheim durch Post), Melchaid Sartorius und Elise Eberhard in Diez (durch Post) 8 M., als Weihnachtsgabe von einer russischen Dame 25 M., Herrn D. 2 M., vom Diensthilfpersonal eines Hauses Sonnenbergerstraße 7 M., von L. R. 3 M., Familie Bouffier 6 M., Herrn Hofrath Dr. Heinrich Roth (wiederholte Gabe) 100 M., J. M. 3 M., G. F. 2 M., Ungenannt ein Badet Kleidungsstücke (für Ludwigshafen), G. S. (für Frankenthal) 5 M., G. R. ein Badet Kleidungsstücke (für Ludwigshafen), Frau Dr. Lange ein Bad Kleidungsstücke, Bb. M. (für Frankenthal und Ludwigshafen) 20 M., von der Nobel-Safrus vom runden Tisch bei Restaurateur Jollinger, Mühlgasse 7, 4 M. 3 Pf., Ungenannt (für Main und Rhein) 20 M., Herrn Blehmüller 20 M., von Excellenz General v. Korff eine große Partihie Stiefel, Schuhe, Kleider, Deckbetten, Federkissen, Strümpfe, Wämpe (Alles neu für Frankenthal), F. B. ein Bad Kleidungsstücke und baar 2 M., Ungenannt ein Bad Kleider und Schuhe in brauner Decke, von Gräfin Kayserling 10 M., Frä. Louise Heinrich 3 M., Herrn Admiral Werner ein Bad Kleidungsstücke, F. J. 5 M., aus Scat- und Sechshundsechsig-Partihien im Deutschen Keller durch Herrn E. Mozen 51 M. 81 Pf., Herrn B. 5 M., aus der Sammelbüchse des Hotel zum grünen Wald (vierte Gabe) 26 M. 50 Pf., Herren Klett und Wagemann 50 M., Herrn Carl Born als Ertrag der Christbaum-Verloosung der Gesellschaft Eintritt in Nassau (durch Post) 50 M., Frä. M. R. Kleidungsstücke und baar 10 M., Ertrag eines Spielabends im Eisenbahn-Hotel 9 M., von einer Scapartihie bei Zinlerling 6 M. 56 Pf., Herrn Oberförster Kistel in Biekerburg (durch Post) 5 M., Herrn Pfarrer Th. Diez in Niederlauten gesammelt in Oberlauten 40 M. 45 Pf., Ungenannt baselbst 5 M., in Niederlauten gesammelt 4 M. 81 Pf., Herrn Bb. Diez baselbst 5 M., zusammen 55 M. 26 Pf., Ungenannt 3 M., B. B. 20 M., Ungenannt eine Partihie Kleider, Herrn A. Moritz 5 M., von einem Spielabend im Bürger-

verein 18
abends 1
nassauisch
Ried per
Gimau
Bahn bef
Ludwigsh
Orte folge
Berle
1800 M.)
1000 M.)
bach 100
3
entsprech

Leonard
v. Gaud
Hutscher
Young, I
Erkes K
Freuden
Georg, F
Hollow
Hollow
Forst, K
Dohl, V
Diewar,

Gurman
W
v. Sairon

Schiemen
Seibel, K
Grossma
Keichau
Mannhei
Cahn, K
Illigen,

EL
v. Rüken
Klag, D
König, K

Eder, K
Schwarz
Haas, K
König, K
H-cht, K
Meyer, K

Not
Salm, K
Gardon.

Dr. K
Schrupp
Herberic
Herberic

Andau

Ge
N. Fran
genannt
macher
e. ungel
Anton V
U
wohnh.
baselst.
Reg.-Bez
von Nie
von Mü
Kramer
Ge
Weiß, al
Geistlich
die unv
Rathst

zugeben
1433

um Rhein
n Gasthaus
niet 10 M.
M. Herrn
n Buchholz
des dankend
blatt.

ten am

M. und
für Mann-
durch Herrn
Gabe der
n 1000 M.
(für Bfals)
ter 10 M.
al) 10 M.
M. 2 M.
und Oppau)
2 Bader
antitätsrat
Wettzeug in
und Kistl
enannt von
thal), Frau
und Klei-
r. Ritterfeld
entthal und
brudel" (für
al) 100 M.
al) 2 M.
f. S. (für
S. 500 ein
eine große
M. 50 Bf.
M. S. Alder
M. Frau
der Solo-
" 120 M.
h eine Kiste
0 M., An-
Stück (für
stigen Be-
M. 23. 2.
Fr. B. 5.
0 M., An-
durch Post)
schauen in
au Marten-
Pf., Herrn
ern 30 M.
erstädter in
Wettungen
und Emil
durch Post)
2 M., als
2 M., vom
R. 3 M.
wiederholte
Klebung-
C. R. ein
ein Bad
n) 20 M.
Bollinger,
n) 20 M.
eine große
Strümpfe,
Stücke und
uner Decke,
n Admiral
Sechsbund-
M. 81 Bf.
men Wald
M., Herrn
schaft Ein-
Stücke und
9 M., von
er Kistl in
iederlaufen
t 5 M., in
5 M., zu-
enannt eine
im Bürger-

verein 18 M., Herrn Jacob Ringel 8 M., R. v. B. Erlös eines Spiel-
abends 1 M. 85 Pf., Herrn Bürgermeister Friedrich in Adnigstein (für
nassauische Orte, durch Post) 100 M., Ungenannt in Dedenhofen (für's
Ried per Post) 20 M., bis jetzt zusammen 13,386 M. 82 Pf.
Etwa 300 Kilo Kleidungsstücke, Stiefel, Betten u. sind bereits per
Bahn befördert worden und zwar nach Frankfurt, Worms, Dagersheim,
Ludwigshafen, Bodenheim, Landenheim, Nadenheim, an die ersten genannten
Orte folgen heute weitere 4-500 Kilo nach.
Verlendet sind bis jetzt weiter: nach Frankfurt 1000 M. (zusammen
1800 M.), nach Dagersheim 600 M., nach Worms 700 M. (zusammen
1000 M.), nach Ludwigshafen 600 M. (zusammen 1000 M.), nach Brau-
bach 100 M. (zusammen 300 M.), nach Diez 50 M., im Ganzen 13,300 M.
Ich bitte um weitere milde Spenden, die ich in bester Weise an die
entsprechenden Adressen sofort übermitteln werde.
Ferd. Meyl, Cur-Director.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 9. Januar 1883.)

- Adler:**
Leonardy, Zahlmeister, Asp., Trier.
v. Gaudenberger, Coblenz.
Hutschenreuther, Würzburg.
Young, Ingen., London.
Erkes, Kfm., Kempten.
Freundenberg, Gen.-Direct., Ems.
Georg, Fabrikbes., Zollhaus.
Hollow sen., Ingen., Zollhaus.
Hollow jun., Ingen., Zollhaus.
Forst, Kfm., Diez.
Dohl, Verwalter, Diez.
Diewar, Kfm., Frankfurt.
- Alteesaal:**
Gurmann, Preussen.
- Wasserheilanstalt:**
Dietsmühle:
v. Sairon, Lieut. a. D., Mannheim.
- Einhorn:**
Schiemer, Kfm., Frankfurt.
Seibel, Kfm., Diez.
Grossmann, Bürgermeister, Weisel.
Keichauf, Buchhändler, Rath.
Mannheim, Kfm., Köln.
Cahn, Kfm., Köln.
Illigen, Kfm., Nastätten.
- Eisenbahn-Hotel:**
v. Rüken-Buhl, Stad., Heidelberg.
Klag, Dr., Frankfurt.
König, Bautechniker, Idstein.
- Städt. Waid:**
Eder, Kfm., Meerane.
Schwarzschild, Kfm., Frankfurt.
Haas, Kfm., Sinn.
König, Kfm., Hamburg.
Hecht, Kfm., Frankfurt.
Meyer, Fabrikbes., Köln.
- Motel „Zum Hahn“:**
Salm, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Gardon, Kfm. m. Fr., Zwickau.
- Dr. Kempner's Augen-
heilanstalt:**
Schrupp, Fabrikbes., Nassau.
Herberich, Caub.
Herberich, Fr. m. Kind, Caub.
- Nassauer Hof:**
v. Holthoff, Fr., Magdeburg.
Holthoff, Rechtsanwalt, Berlin.
Boersten, Fr., Holland.
Fithian, m. Sohn, Paris.
v. Chroustchoff, Fr. m. Bed., Russland.
- Caranastalt Nerothal:**
Rieser, Rechtsanw. Dr., Frankfurt.
- Nommeshof:**
Moock, Rentant, Nassau.
Moock, Stud., Nassau.
Roths, Rent., Frankfurt.
Weiss, Reg.-Feldmesser, Oppeln.
Einspinner, Reg.-Feldm., Oels.
Heinemann, Kfm., Berlin.
Strahl, Kfm., Berlin.
Simon, Kfm., Weiburg.
Linker, Kfm., Köln.
- Hotel du Parc:**
Löwensohn, Fr. Rent., Berlin.
- Rhein-Hotel:**
Büchtger, Rent., Petersburg.
Herriot, Fr. m. Tochter, London.
v. Hantower, Rechtsanwalt, Petersburg.
Aldenhoven, Rent., Zwiessel.
- Weisser Schwan:**
Hergenbach, Landger-Director, Limburg.
- Tasman-Hotel:**
v. Soaron, Lieut. a. D., Mannheim.
Deisner, Kfm., Ems.
Tappieser, Kfm., Coblenz.
Ossendorf, Rent., Köln.
Kern, Rent., Stuttgart.
- Hotel Vogel:**
Hennemann, Postinsp., Frankfurt.
Aldenhoven, Kfm., Zwiessel.
- Hotel Weiss:**
Souchon, Prediger, Berlin.
Anzinger, Kfm., Köln.
Christiani, Fr., Osnabrück.

Ausgang aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 8. Januar.

Geboren: Am 5. Jan., dem Schlossergesellen Josef Münch e. S.,
N. Franz Hermann Emil. — Am 5. Jan., dem Maurergesellen Konrad,
genannt Karl Ulrich e. S., N. Karl Louis. — Am 6. Jan., dem Schuh-
macher Ludwig Schramm e. L., N. Susanne Marie. — Am 6. Jan.,
e. unehel. S., N. Hermann Wilhelm. — Am 6. Jan., dem Ländergesellen
Anton Alter e. L. S.

Aufgehoben: Der Schieferbeder Johannes Philipp Stiel von Garb,
wohn. daselbst, und Susanne Wilhelmine Cornelle Benz von Caub, wohnh.
daselbst. — Der Unteroffizier Karl Richard Volgt von Benigenhömmern,
Reg.-Bez. Erfurt, wohnh. dahlert, und Anna Katharine Juliane Arzheimer
von Niederlahnstein, A. Braubach, wohnh. dahlert.

Verheiratet: Am 7. Jan., der verw. Küfer Franz Ludwig Müller
von Radesheim, wohnh. daselbst, und Regine Auguste Sophie Charlotte
Kramer von Göttingen, bisher dahlert wohnh.

Gestorben: Am 5. Jan., Robert, S. des Restaurateurs Josef
Reiß, alt 6 J. 8 M. 21 L. — Am 6. Jan., der unehel. englische
Geistliche a. D. Robert Ewing, alt 82 J. 9 M. 27 L. — Am 7. Jan.,
die unehel. Kabnerin Christiane Elisabeth Menges von Miehlen, A.
Nastätten, alt 82 J. 2 M. 29 L. — Am 7. Jan., Karl Adolf, unehelich,

alt 1 J. 1 M. 26 L. — Am 7. Jan., die unehel. Privatierin Hedwig
Baagen von Leobich in Oberdiesfeld, alt 54 J. 16 L. — Am 7. Jan.,
Jacob, S. des Dienstmanns Wilhelm Klein, alt 7 M. 1 L. — Am 7. Jan.,
Wilhelm, Amillingsjohn des Correctors Hermann Leherich, alt 4 M. 4 L.
— Am 7. Jan., der Königl. Kreisbauinspector Adolf Souchon von Berlin,
alt 49 J. 3 M. 20 L. — Am 7. Jan., Christine, geb. Rath, Ehefrau des
Königl. Amtsgerichtsschreibers a. D. Friedrich Meurer, alt 65 J. 5 M.
18 L. — Am 8. Jan., der unehel. Bierbrauer Johann Esli von
Eigelsberg in der Oberpfalz, alt 34 J. 2 M. 5 L.

Königliches Landesamt.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Heute Mittwoch: „Glück bei
Frauen“. Tanz.
Curhaus. Den ganzen Tag geöffnet. Nachmittags 4 und Abends
8 Uhr: Concert.
Astronomischer Salon und Mikroskopisches Aquarium
Alexandrastr. 10. Besuche vorher anzumelden. Montag 7 Uhr:
Astronomische Soirée.
Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum).
Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11-1 und
von 2-4 Uhr geöffnet.
Merkel'sche Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet:
Täglich von 8-7 Uhr.
Kais. Post (Rheinstrasse 9, Schützenhofstrasse 3 und Mittel-
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet: Von 8 Uhr Morgens
bis 8 Uhr Abends.
Kais. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 9). Geöffnet: Von
7 Uhr 40 Min. Morgens bis 9 Uhr Abends.
Königl. Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in
der Kirche.
Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Katholische Nothkirche, Friedrichstrasse 22. Den ganzen
Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum
Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

1883. 8. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer *) (Millimeter)	759.5	755.7	754.4	756.20
Thermometer (Reaumur)	-4.6	-0.2	-1.2	-2.00
Dampfspannung (Bar. Lin.)	1.23	0.99	1.09	1.10
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	94.6	50.8	61.1	68.83
Windrichtung u. Windstärke	N.O. f. schwach.	N.O. f. schwach.	N.O. mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedekt.	thw. heiter.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. Eb.	—	—	—	—

Frachts Reisf.

*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° R. reducirt.

Marktbefichte.

Frankfurt, 8. Januar. (Viehmarkt.) Die Zeit ist nun heran-
gerückt, wo der Bauer mit seinem Viehstande räumt und die Märkte
durchweg einen ungewöhnlichen Zutrieb aufweisen; auch hier war die
Zahl der den meisten zum Verkauf gestellten Viehgattungen eine sehr hohe
und bewirkte nicht nur einen sehr erheblichen Rückgang der Preise, sondern
auch einen nicht geringen Preisrückgang beim Schlusse des Marktes. Es waren
vorhanden ca. 350 Ochsen und stellten sich der Preis für 1. Qualität auf
64 M. für 2. Qualität auf 58-60 M. per Centner Schlachtgewicht,
wobei an 80 Stück unverkauft blieben. Kühe und Rinder waren über
300 Stück zum Verkauf gestellt und stellten sich die Preise für 1. Qualität
auf 55 M., für 2. Qualität auf 50 M., für 3. Qualität auf 45 M.
und verblieb ein ziemlicher Rest. Bullen waren nur 5 Stück am Markt,
die von 45-50 M. an den Mann gebracht wurden. Kälber waren
240 Stück am Platz und behaupteten ihren letzten Preis: 1. Qualität
62-64 M., 2. Qualität 56-58 M.; sie wurden sämmtlich verkauft.
Hammel bühten weitere 2 M. ein und wurden von den vorhandenen
200 Stück nur 150 angebracht; 1. Qualität galt 58 M., 2. Qualität
48 M. Schweine waren nur gute Hannoveraner am Markt und bleibt
der Preis dafür constant 63-64 M., zugetrieben wurden für die Woche
ca. 350 Stück, in der Vorwoche im Ganzen 600 Stück.

Frankfurter Course vom 8. Januar 1883.

Gold.			Wechsel.	
Holl. Silbergeld	—	—	Amsterdam	168.15-20 ba.
Dufaten	9	62-67	London	20.340-335-340 ba.
20 Frs.-Stücke	16	13-17	Paris	80.70-75 ba.
Sovereigns	20	27-32	Wien	170.35 ba.
Imperialen	16	66-71	Frankfurter Bank-Disconto	5%
Gold in Gold	4	16-20	Wechselbank-Disconto	5%

Pessimisten.

(38. Fort.) Roman von F. von Stengel.

Einen Augenblick saßen die beiden Zurückgebliebenen sich schweigend gegenüber; der Sanitätsrath versuchte umsonst, in den Zügen des Mädchens zu lesen, nur Eines schien daraus zu sprechen: Raphaela Fernow's Leben war nicht immer so klar und sonnenhell gewesen, wie es schien, es mußte dunkle Stunden haben, schwarze Flecke der Erinnerung auf den weißen Blättern. Was mochte es sein? War am Ende die Tochter der ehrfamen Beamten-Wittwe und jene Bajadere eine und dieselbe Person? Unmöglich! Sie und Bertoni! Welche Verbindungen hatte das Mädchen, vielleicht hinter dem Rücken ihrer Mutter? — Je räthselhafter ihm die Sache dünkte, desto stärker wurde seine Neigung, ihr auf die Spur zu kommen. Aber heute war nicht der Moment, weiter zu forschen, wenn er nicht das ganze Vertrauen Raphaela's verlieren wollte.

„Ich kann nicht gehen,“ sagte er deshalb in seinem väterlichen Tone, „ehe Sie mich wieder freundlich ansehen und sagen, daß Sie dem bösen Doctor nicht gram sein wollen.“

Sie schaute auf und erwiderte anscheinend ruhig: „Ich bin Ihnen nicht gram. Die Mutter hat Recht, ich bin ein einsältiges Mädchen, solche Dinge kommen ja oft vor.“

„Gewiß, gewiß! Darum lassen Sie mich in Ihren lieben Augen, deren Blicke wie Sonnenstrahlen meinen Tag erhellen und mein freudloses Dasein erquicken, Verzeihung lesen.“

„Ihr freudloses Dasein?“ erwiderte sie das Wort betonend. „Sie zweifeln, ob es so ist? Freudlos ist's gewiß, wenn es auch genugsam scheint in mancher Art. Wer eine Kette mit sich schleppt, wird selbst im Garten Eden nur halb genießen. Und ich schleppe eine Kette mit mir; der Sonnenstrahl aus Ihren Augen ist Stärkung für einen Rüden.“

Es war das erste Mal, daß der Sanitätsrath eine Anspielung auf sein eheliches Leben machte, wenigstens als eine solche nahm Raphaela seine Worte, sie hatte davon gehört, zu gleicher Zeit aber auch, daß er sich zu entschuldigen verstand.

Er errieth ihre Gedanken und sagte: „Sie meinen wohl, ich fühle die Kette nicht, weil ich noch nie davon sprach? — Vielleicht fühle ich sie wirklich jahrelang nicht, sonst hätte ich sie ja wohl zerbrochen. Ich schleppte sie vielleicht mit mir aus Gewohnheit, bis ich sie zuletzt nicht mehr fühlte, bis ich vergaß, was nicht zu ändern. Ich suchte wohl zu betäuben und im Betäuben glücklich zu sein, aber“ — er hielt inne, als zögere er fortzufahren, dann fügte er leiser bei: „Die Kette wird täglich schwerer, sie muß zerbrochen werden und sie wird es; der Sonnenstrahl übt seine Macht — wird er mir helfen?“

Eine glühende Röthe stieg bis zu Raphaela's Schläfen, sie zog die Hand weg, welche er ergriffen hatte. Sie gab keine Antwort, aber in ihren Augen bligte es stolz auf, ein Blick des Unwillens, der Verachtung traf ihn, so daß er fast erschrocken zurückwich.

Halb verlegen, doch schnell gefaßt sagte er: „Wir sind auf ein sonderbares Thema gerathen, ich glaube, Sie verstehen mich nicht recht, Sie sind noch zu unbekannt mit der Welt und den menschlichen Verhältnissen.“

Raphaela glaubte Spott in seinen Worten zu hören, sah ihn aber nicht an und nahm die Hand nicht, die er ihr jetzt zum Abschied reichte, er könne die Mutter nicht erwarten, seine Zeit sei um. „Auf Wiedersehen, mein sonniges Kind,“ rief er im Vorübergehen.

Raphaela blieb fast betäubt von der letzten Scene, regungslos an der Stelle gebannt, sie konnte nicht begreifen, was ihr begegnet und doch lag es auf ihr wie ein drückender Alp.

Jetzt kam Frau Fernow zurück. Sie fand Raphaela bei der Arbeit wie zuvor; das Mädchen schaute nicht auf, als sie eintrat, und die Mutter stand schon neben ihr, ehe sie es wahrte oder bemerkte, und als diese jetzt in strengem Tone sagte: „Raphaela,

was hat es für eine Bewandniß mit dem Bilde?“ antwortete sie nicht, kaum hatte sie die Frage vernommen. Erst als die Mutter wiederholte: „Raphaela, was wollte der Doctor mit dem Bilde?“ sah sie auf.

Flehend hasteten ihre dunklen, jetzt so traurigen Augen auf der Sprechenden, als riefen sie deren Mitleid und Erbarmen an. Der Blick drang in die Seele der Frau; als sie nochmals fragte: „Kind, sprich, hab' Vertrauen zu mir, Du weißt, ich hab' Dich lieb, kennst Du das Bild und den Maler?“ da war der Ausbruch so mild, wie vorher ernst und streng.

„Mutter, frage nicht!“ flehte Raphaela, die Hände der Frau ergreifend, „ich kann es nicht sagen.“

„Warum, Kind? Nur vor Unehrenhaftem brauchst Du zu erröthen und dessen bist Du nicht fähig. Was hat es für eine Bewandniß mit dem Bilde und der Ähnlichkeit?“

„Daß mich, Mutter, ich kann es nicht sagen,“ bat das Mädchen und Thränen schwammen in ihren Augen.

„Ich muß es wissen, Kind, wie willst Du, daß wir Dich schützen vor Gefahren, wenn Du uns nicht vertraust? Hast Du uns Alles erzählt, Raphaela, die Wahrheit in Allem?“

„Die Wahrheit, Mutter.“

„Auch die ganze Wahrheit, Raphaela?“

Das Mädchen schwieg.

Einen Augenblick sann Frau Fernow nach, dann sagte sie ernst: „Du hast uns Etwas verschwiegen, Etwas, das uns vielleicht hätte zögern lassen, Dich Kind zu nennen, Du hast unsere Liebe erschlichen, Du hast unser Vertrauen mißbraucht.“

„Mutter! Mutter! sage dies nicht!“ rief das Mädchen schmerzlich.

„Muß ich nicht so urtheilen? Du zwingst mich ja dazu, zwingst mich, Dir zu entziehen, was ich Dir nie hätte geben sollen, läßt mich bereuen, Dich Tochter genannt zu haben.“

Mit einem Ausruf des verzweiflungsvollen Wehs warf sich das Mädchen zu Füßen der Frau: „Verzeihung! Verzeihung! Ja, ich war falsch, weil ich feig war, ich schreckte zurück aus Scham, ich dachte: wenn sie Alles wissen, ziehen sie ihre Hand von mir. Ihr wart so gut, Ihr nahmt mich auf, ohne zu forschen. Ihr begünstigt Euch mit dem, was ich erzählte, Ihr liebtet mich und Eure Liebe ließ mich vergessen, daß ich Euch Vertrauen schuldig war. Ja, ich habe Euch verheimlicht, wie tief ich stand, aber glaube mir, Mutter, schlecht war ich nicht.“

Frau Fernow sah mit tiefem Mitleid auf das Mädchen; nein, schlecht konnte Raphaela nicht sein, gefehlt haben aus Unwissenheit, gefallen sein aus Schwäche, aber schlecht konnte sie nicht sein.

„Ruhig, Mädchen,“ beschwichtigte sie, „aber was es auch sei, ich muß es wissen. In welcher Beziehung standest Du zu dem Maler Bertoni?“

„Ich war das Modell seines Zigeunermädchens zuerst, und dann seiner Bajadere,“ sagte Raphaela tonlos und verbarg ihr Gesicht in ihren Händen.

Frau Fernow wich zurück. „Du, Raphaela, Du! Modell, — Du, Modell eines Bertoni!“ rief sie im Tone des Entsetzens. „Unmöglich! ich kann's nicht fassen! Was wird Erich sagen! Ein Modell nennt er seine Schwester! — Mädchen, was hast Du uns gethan! Wie konntest Du es wagen, ein ehrfames Haus zu betreten mit einer solchen Vergangenheit! Wie konntest Du nur eine Stunde froh sein mit diesem Flecken auf Deinen Tagen! — Und ich, ich nannte Dich Tochter!“

„Barmherzigkeit, Mutter!“

„Ich hab' kein Erbarmen mit der Lüge, mit der Heuchelei, die sich durch Jahre fortspinn und ein achtbares Haus durch ihre Gegenwart besetzt! — Wärest Du wahr gewesen, wir hätten unsere Hand sicher nicht von Dir abgezogen, wir hätten gesorgt, daß Dir werde, was Dich retten konnte, wenn auch in anderer Art. Drei Jahre lang hast Du Liebe und Achtung erschlichen, nun ist's vorbei damit, — mir bist Du nichts mehr!“

(Fortsetzung folgt.)

M. 8

Weg

1) W

2) F

3) E

4) K

5) K

6) F

Reg

T

2

Lebe

Versich
Bankfo
Ausge

67

Emf
von 4

6